



Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis

Sommersemester 2020

Inhaltsübersicht

Lehrveranstaltungen Bachelor-Studiengang Ev. Theologie Stufe I (2. Semester)	3
Lehrveranstaltungen Bachelor-Studiengang Ev. Theologie Stufe II (4. + 6. Semester)	10
Lehrveranstaltungen Master-Studiengang Ev. Theologie	32
Lehrveranstaltungen Master-Studiengang Freikirchliche Diakonie	58
Lehrveranstaltungen sonstiger Art	81
Psychologische Beratung für Studierende	84
Das Profil der Theologischen Hochschule Elstal	85
Nummernschema der Lehrveranstaltungen	87
Kontaktmöglichkeiten mit Lehrkräften	88
Termine	89

Bitte beachten Sie auch die Lehrangebote der Humboldt Universität zu Berlin (HU) und der Universität Potsdam!

Abkürzung: LP steht für „Leistungspunkte“, LV für „Lehrveranstaltung“.

Studienbüro:

Frau Birgit Mähler/Friederike Goldbeck, Tel. (03 32 34) 74 308; E-Mail: sekretariat@th-elstal.de

Ausgabedatum: 14.01.2020

1201 Sprachkurs „Hebräisch I“ [Walburga Zumbroich]

Pflichtlehrveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Evangelische Theologie Stufe I (2. Semester), Modul Nr. 102 «Basismodul Hebräisch»

(8-stündig; 10 Leistungspunkte)

Relevanz:

Das Erlernen der hebräischen Sprache vermittelt ein Werkzeug, um die religiösen Traditionen des Alten Israel besser zu verstehen. Da diese Traditionen maßgeblich zur Entstehung der Theologien des Neuen Testaments beigetragen haben, eröffnet sich zugleich ein Zugang, der die Verbindungen zwischen dem hebräischen und dem griechischen Teil der christlichen Bibel neu sichtbar macht.

Ziele:

In Hebräisch I soll die Fähigkeit erarbeitet werden, einfache Texte der Hebräischen Bibel eigenständig zu analysieren und zu übersetzen.

Inhalte:

Es werden die Grundlagen der Grammatik vermittelt und an Texten der Gattung 'Erzählung' eingeübt.

Arbeitsweise:

Eine Sitzung besteht in der Regel aus Rekapitulation von gelernten Grammatikinhalt, eingehender Besprechung der Übersetzungen, sowie Vermittlung neuer Grammatik. Theologische Inhalte kommen im Rahmen der Übersetzungen zur Sprache.

Vorkurs:

Der Sprachkurs beginnt mit einem Intensivkurs; Termine des Vorkurses: 1.-3., 6.-9. und 14. April 2020. Dieser Kurs findet täglich vormittags 2 Stunden und nachmittags meist ebenfalls 2 Stunden statt.

Voraussetzungen:

Bereitschaft zur Mitarbeit, regelmäßige Erledigung der Hausaufgaben und Teilnahme an den Tutorien sind Voraussetzung für erfolgreiches Lernen. Es werden in der Regel täglich zwei bis vier Stunden Arbeitszeit zusätzlich zum Kurs benötigt. **Das Übungsbuch von W. Schneider ist ab der ersten Sitzung Grundlage des Unterrichts. Es soll deshalb rechtzeitig vor Kursbeginn erworben werden.**

Unterrichtsmaterial:

Wir arbeiten mit dem Übungsbuch von Wolfgang Schneider in der Neubearbeitung von Peter Mommer. Grammatik und zusätzliche Übungen werden als Arbeits- und Übungsblätter begleitend ausgegeben. Es empfiehlt sich, für diese Blätter einen Ordner anzulegen.

Schneider, W., Debarim. Übungsbuch für den Hebräischunterricht in Biblischem Hebräisch, neu bearbeitet von Peter Mommer, Westdeutscher Universitätsverlag, Bochum 2014; Das Buch ist am einfachsten direkt beim Verlag zu bestellen: westdeutscher@universitaetsverlag.com.

**1202 Sprachkurs „Griechisch II“
[Matthias Linke]**

Pflichtlehrveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Evangelische Theologie Stufe I (2. Semester), Modul 101 (Basismodul Griechisch)

(2-stündig; 3 Leistungspunkte)

Relevanz und Ziele:

Erfolgreich abgeschlossene Prüfungen und die gleichzeitige Herausforderung, sich aktuell ein ganz neues Wissensgebiet zu erarbeiten (z.B. die griechische Sprache) führen schnell dazu, das Geprüfte zu vergessen. Die Lehrveranstaltung „Griechisch II“ will die Kenntnisse der gerade erlernten Sprache aktuell halten und im syntaktischen Bereich vertiefen. Damit werden auch grundlegende Kenntnisse für die weitere exegetische Arbeit vermittelt.

Inhalte:

In der Veranstaltung werden Texte gemeinsam übersetzt und in Hinblick auf Syntax und die daraus ersichtliche Argumentation analysiert. Dadurch wird ein Grundwissen in Bezug auf Textkritik, Textgliederung und syntaktische Analyse vermittelt, das auch für das im gleichen Semester durchgeführte neutestamentliche Proseminar von Bedeutung ist.

Voraussetzungen:

Die zu bearbeitenden Texte sind von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern in Übersetzung und Analyse vorzubereiten. Daneben ist die Lektüre einzelner Aufsätze notwendig, die das Grundwissen der weiteren exegetischen Arbeit vorbereiten.

Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

Bleiben Sie frisch in der Übersetzung von Texten aus dem Neuen Testament, z. B. durch die eigene Übersetzung der sonntäglichen Perikopentexte.

1203 AT-Vorlesung „Bibelkunde des Alten Testaments“ [Dirk Sager]

Pflichtveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Evangelische Theologie im Modul 104 (Basismodul Altes Testament I) und den Master-Studiengang Freikirchliche Diakonie im Modul 304 (Ergänzungsmodul Biblische Studien)

(2-stündig; 3 Leistungspunkte)

Relevanz:

Ein sicherer Umgang mit der Bibel gehört zu den Grundfertigkeiten von Theologinnen und Theologen. Bibelkunde AT will Kenntnisse über Inhalt, Aufbau und in Ansätzen auch Geschichte alttestamentlicher Bücher vermitteln. Darüber hinaus soll im Überblick auch das Bewusstsein für die historisch gewachsene Form des alttestamentlichen Kanons geweckt und gefördert werden sowie dessen unterschiedliche Aufnahme im Judentum und den christlichen Konfessionen. Bibelkundekenntnisse bedeuten auch in Bezug auf das Alte Testament Wiederholung und Entdeckung von vielfältigen und spannenden Inhalten der Bibel.

Ziele:

- Vertrautheit mit dem alttestamentlichen Kanon in seinen verschiedenen Gestalten
- Überblickswissen zum Inhalt und Aufbau der einzelnen alttestamentlichen Bücher
- Kenntnis einschlägiger Kernverse des Alten Testaments
- Kenntnis theologischer Grundthemen und Zusammenhänge

Inhalte:

- Einführung in den alttestamentlichen Kanon
- Erschließung der Bücher des Alten Testaments in Aufbau und Inhalt
- Theologische Schwerpunktthemen ausgewählter Bücher

Arbeitsweise:

Vorbereitende und nachbereitende Lektüre der behandelten biblischen Texte; Vorlesung, Kurzreferate, Aussprache.

Als Begleitlektüre zur Vorlesung empfiehlt sich:

RÖSEL, MARTIN: Bibelkunde des Alten Testaments. Die kanonischen und apokryphen Schriften. Mit Lernübersichten von Dirk Schwiderski, 10., verbesserte Aufl., Göttingen 2018.

Als ergänzende Lernhilfe haben sich bewährt:

- Wiemer, Axel: Lernkarten Bibelkunde (UTB 3207), Göttingen 2. Aufl. 2012.
- Bormann, Lukas: Bibelkunde, Göttingen 5. Aufl. 2013.

Zum tieferen Eintauchen in die alttestamentliche Thematik:

- Zenger, Erich: Einleitung in das Alte Testament, Stuttgart 9., aktualisierte Aufl., Stuttgart 2015.
- Römer, Thomas/Macchi, Jean-Daniel/Nihan, Christophe (Hg.): Einleitung in das Alte Testament, Zürich 2013.

1204 AT-Vorlesung „Geschichte Israels“ [Dirk Sager]

Pflichtlehrveranstaltung Bachelor-Studiengang Evangelische Theologie im Modul 104 (Basismodul Altes Testament I) und Master-Studiengang Freikirchliche Diakonie im Modul 304 (Ergänzungsmodul Biblische Studien)

(2-stündig; 2 Leistungspunkte)

Relevanz:

Zur Besonderheit der Kultur und Religion des alten Israel gehört, dass es seinen Glauben im Nachdenken über die eigene Herkunft und Zukunft deutet. Daher hat das Diktum Gerhard von Rads „Das Alte Testament ist ein Geschichtsbuch“ (1952) nach wie vor seine Berechtigung – auch wenn natürlich nicht alle alttestamentlichen Texte zu dieser Literaturgattung gehören. Zudem besteht eine Spannung zwischen biblisch erinnerter Geschichte und dem, was aus Sicht der kritischen Geschichtswissenschaft über das Werden Israels im Licht biblischer und außerbiblischer Quellen zu erkennen ist. Die Unterscheidung und Verknüpfung von „biblischem“ und „historischem“ Israel ist wichtig, um zu erkennen, dass geschichtliche „Fakten“ (ob aus der Zeit der Bibel oder einer anderen Menschheitsepoche) immer nur im Licht bestimmter Deutungen vermittelt werden.

Ziele:

Die Veranstaltung vermittelt einen grundlegenden Überblick über die wichtigsten Stationen der Geschichte des alten Israel im Kontext seiner Umwelt.

Inhalte:

Landeskunde Palästinas; Wichtige archäologische, epigraphische und ikonographische Quellen; Grundzüge der Geschichte Israels; Überblick über die alten Religionen des Vorderen Orients; Aspekte der Kultur- und Sozialgeschichte

Arbeitsweise:

Vorlesung mit der Möglichkeit zur Diskussion. Begleitende Lektüre.

Vor Semesterbeginn ist folgendes Arbeitsbuch anzuschaffen:

- Melanie Peetz, Das biblische Israel. Geschichte – Archäologie – Geographie, Freiburg i.Br. 2018 [28,-€]

Zur vertiefenden Lektüre wird empfohlen:

- Berlejung, Angelika, Geschichte und Religionsgeschichte des antiken Israels, in: Gertz, Jan-Christian (Hg.), Grundinformation Altes Testament. Eine Einführung in Literatur, Religion und Geschichte des Alten Testaments, Göttingen ⁴2010, 55-186.
- Frevel, Christian, Geschichte Israels, Stuttgart 2015.
- Kessler, Rainer, Sozialgeschichte des alten Israel. Eine Einführung, Darmstadt 2006.
- Keel, Othmar, Jerusalem und der eine Gott. Eine Religionsgeschichte, Göttingen ²2014.

1205 Proseminar Neues Testament **[Carsten Claußen]**

Pflichtlehrveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Evangelische Theologie Stufe I (2. Semester), Modul 107 (Basismodul Neues Testament II)

(2-stündig; 5 Leistungspunkte [mit Proseminararbeit])

Relevanz:

Die neutestamentlichen Texte stammen aus einer historisch fernen Zeit. Doch wer sie liest, entdeckt schnell, dass sie viel mit Themen und Fragen zu tun haben, die Menschen bis in die Gegenwart beschäftigen. Um das Zeugnis der Texte jedoch auf ihren ursprünglichen Sinn hin zu befragen, hilft eine differenzierte Wahrnehmung ihrer sprachlichen Gestalt und ihres geschichtlichen Kontextes. Im Gespräch zwischen einstiger Bedeutung und gegenwärtigem Verstehenshorizont bietet das neutestamentliche Proseminar eine Anleitung zu einer reflektierten Exegese.

Ziele:

Ziel des Proseminars ist es, anhand ausgewählter Texte der synoptischen Evangelien mit den einzelnen traditionellen und modernen Methoden neutestamentlicher Exegese vertraut zu machen und zu einer eigenständigen wissenschaftlichen Auslegung anzuleiten.

Inhalte, Arbeitsweise und Voraussetzungen:

Das Proseminar beschäftigt sich vor allem mit der Auslegung der synoptischen Evangelien. Als Arbeitsformen kommen unter anderem Vortrag, Gruppenarbeit, Kurzreferat und natürlich die Lektüre einschlägiger Sekundärliteratur zum Einsatz.

Die Lehrveranstaltung erfordert eine ausführliche Vor- und Nachbereitung der Sitzungen. Im Anschluss an das Seminar erfolgt dann die schriftliche Erarbeitung einer eigenen Exegese über einen Evangeliumstext.

Zur vorbereitenden Lektüre und Anschaffung wird empfohlen:

- Novum Testamentum Graece, Griechisch-Deutsch, hg. v. BARBARA und KURT ALAND u.a., Stuttgart ²⁸2012.
- WILHELM EGGER und PETER WICK: Methodenlehre zum Neuen Testament. Biblische Texte selbständig auslegen, Freiburg ⁶2013.

1206 NT-Vorlesung „Umwelt und Zeitgeschichte des NT“ [Carsten Claußen]

Pflichtlehrveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Evangelische Theologie Stufe I (2. Semester), Modul 106 (Basismodul Neues Testament I), und den Master-Studiengang Freikirchliche Diakonie, Modul 304 (Ergänzungsmodul Biblische Studien)

(2-stündig; 2 Leistungspunkte)

Relevanz:

Die Schriften des Neuen Testaments sind in einer Umwelt verfasst, die sich in vielem von der heutigen unterscheidet. Darum gilt für das Verstehen der biblischen Schriften grundsätzlich, dass die Verhältnisse jener Zeit und jener geographischen Regionen sowie die historischen Situationen von Verfassern und ersten Adressaten berücksichtigt werden müssen. Entsprechendes Grundlagenwissen hilft dem Verstehen der neutestamentlichen Berichte und muss für das historisch reflektierte Verständnis dieser Schriften erarbeitet werden.

Ziele:

Die Veranstaltung will die Teilnehmenden zu einer historisch reflektierten Einordnung der neutestamentlichen Texte anleiten und dazu relevantes Grundlagenwissen vermitteln.

Inhalte:

Die Vorlesung befasst sich mit der geographischen, politischen, sozialen und religiösen Umwelt der ntl. Schriften. Dazu dient eine Einführung in die Geistes- und Religionsgeschichte des 1.-2. Jahrhunderts n.Chr. Einen besonderen Schwerpunkt bildet die Beschäftigung mit der Geschichte und den Schriften des antiken Judentums.

Voraussetzungen und Arbeitsweisen:

Die Vorlesung setzt die in der Veranstaltung „Bibelkunde Neues Testament“ erarbeiteten Kenntnisse der neutestamentlichen Schriften voraus. Die Veranstaltung ist vorwiegend als Vorlesung aufgebaut, bietet jedoch Raum für Gruppenarbeit und Diskussion.

Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

- BERND KOLLMANN: Einführung in die Neutestamentliche Zeitgeschichte, Darmstadt ³2013.
- JOHANN MAIER: Zwischen den Testamenten. Geschichte und Religion in der Zeit des Zweiten Tempels (NEB.ATE 3), Würzburg 1990.
- UDO SCHNELLE: Die ersten 100 Jahre des Christentums. 30–130 n.Chr. (utb 4411), Göttingen ³2019.

1207 Übung „Didaktik“ [Andrea Klimt]

Pflichtlehrveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Evangelische Theologie Stufe I (2. Semester); Modul 112 „Basismodul Pädagogik und Psychologie“ (2-stündig; 3 Leistungspunkte)

Relevanz:

Neben Predigt, Seelsorge und Leitungsaufgaben sind für den pastoralen Alltag im gemeindlichen Kontext pädagogische und didaktische Kompetenzen von hoher Bedeutung.

Ziele:

Die Veranstaltung hat das Ziel, in Grundfragen der Gemeindepädagogik und -didaktik einzuführen. Die Erstellung eines katechetischen Entwurfs ist das praxisorientierte Übungsfeld, auf dem die theoretisch erörterten Aspekte umgesetzt werden. In der Auswertung der Entwürfe werden besonders die pädagogischen, personenbezogenen und didaktischen Gesichtspunkte bei der Vermittlung theologischer Inhalte reflektiert.

Inhalte:

- Lektüre zu Grundfragen der Gemeindepädagogik und Didaktik
- Gestaltung von Lehr-Lern-Prozessen
- Erstellung, Durchführung und Auswertung eines katechetischen Entwurfs für die Altersgruppe Junger Erwachsener
- Die Bedeutung von Lehrenden und Gruppen für den Lehr-Lern-Prozess
- Umgang mit Medien; Präsentationsmethoden

Arbeitsweise:

Input, Diskussion, Gruppenarbeit, Präsentation, Auswertungsgespräche

Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

- Bergold, R./Boschki, R.: Einführung in die religiöse Erwachsenenbildung, Darmstadt 2014
- Boschki, R.: Einführung in die Religionspädagogik, Darmstadt, 3. Auflage 2015
- Hilger, G. u.a.: Religionsdidaktik: Ein Leitfaden für Studium, Ausbildung und Beruf, München 2010
- Gudjons, H.: Pädagogisches Grundwissen. Überblick – Kompendium - Studienbuch, Bad Heilbrunn 2016, 12. Auflage
- Grom, B.: Religionspädagogische Psychologie, Düsseldorf 2000
- Szagun, A.-K.: Glaubenswege begleiten – Neue Praxis religiösen Lernens, Hannover 2013

**1411 Lektürekurs Hebräisch „Ruth“
[Walburga Zumbroich]**

Lehrveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Ev. Theologie (Stufe II), den Master-Studiengang Ev. Theologie und das Zusatzstudium

(1-stündig; 2 Leistungspunkte)

Relevanz:

Was hat das Buch Ruth mit dem biblischen Wochenfest zu tun und welcher Zusammenhang besteht zwischen dem Wochenfest und dem Pfingstfest? Indem wir diese Frage beantworten, lernen wir zugleich etwas über die Entwicklung des Messianischen im Alten Israel.

Ziele:

Das Ziel des Kurses ist es, Hebräischkenntnisse aufzufrischen und Texte aus der Hebräischen Bibel besser zu verstehen.

Inhalte:

Wir lesen das Buch Ruth.

Arbeitsweise:

Wir übersetzen und besprechen textliche und grammatische Schwierigkeiten.

Voraussetzungen:

Auf jede Sitzung ist ein Textabschnitt grammatisch gut vorzubereiten.

Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

Sinnvoll ist es, sich vorweg einen Überblick über das Buch zu verschaffen, indem man es in deutscher Übersetzung liest.

1412 Sprache Lektürekurs „1. Thessalonicherbrief“ [Matthias Linke]

Lehrveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Ev. Theologie (Stufe II), den Master-Studiengang Ev. Theologie und das Zusatzstudium

(1-stündig; 2 Leistungspunkte)

Relevanz:

Das Erlernen und Anwenden morphologischer und syntaktischer Fähigkeiten im Umgang mit dem griechischen Text des Neuen Testaments (Inhalte von Griechisch I und Griechisch II) führt im Bereich der Semantik zum Erfassen und Unterscheiden verschiedener Bedeutungsinhalte größerer Texteinheiten. Das geschieht durch das Studium ausgewählter Texte einer neutestamentlichen Schrift.

Ziele:

Die Studierenden erkennen anhand prägender Leitwörter, Stilelemente und Themenstellungen die Argumentationsweisen und inhaltliche Schwerpunkte einer theologischen „Streitschrift“.

Inhalte:

Der 1. Thessalonicherbrief bildet die älteste neutestamentliche Schrift und richtet sich an eine junge dynamische Gemeinde. Die darin thematisierten Fragen (wie zum Beispiel nach Tod und Auferstehung oder auch zum ethischen Verhalten) und die Argumentation des Apostels geben einen Einblick in die Erfahrungen und das Denken der ersten Christen außerhalb des jüdisch-aramäischen Lebensraums. Dies spiegelt sich in Wortwahl und Sprachstil der zu analysierenden Texte.

Arbeitsweise:

Die im Selbststudium durch Übersetzung, morphologische und syntaktische Analyse vorbereiteten Texte werden im Diskurs auf ihre stilistische Mittel und theologische Argumentation befragt und Schwerpunkte festgestellt.

Voraussetzungen:

Fähigkeiten im sachgemäßen Übersetzen sowie morphologischen und syntaktischen Analysieren neutestamentlicher Texte.

Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

Ein Kommentar zum 1. Thessalonicherbrief, der eingehend den griechischen Text analysiert wie zum Beispiel: Traugott Holtz, Der Erste Thessalonicherbrief in: EKK XIII, Benzinger und Neukirchner Verlag 1986

1413 Interdisziplinäres Seminar „Neue Wege in der Gemeindeentwicklung“

[Andrea Klimt und Michael Kißkalt]

Lehrveranstaltung für den Bachelorstudiengang Ev. Theologie (Stufe II), den Masterstudiengang Ev. Theologie, den Masterstudiengang Freikirchliche Diakonie und das Zusatzstudium

(2-stündig; 4 LP [B.A. ohne Paper und M.A.], 6 LP [B.A. mit Paper])

Relevanz:

Viele Menschen in Deutschland heute stehen in Distanz zur Kirche oder interessieren sich einfach nicht für Religion und Glaube. Wenn in diesem Kontext christliche Gemeinden zunehmend isoliert am Rande stehen, müssen sie sich überlegen, wie sie ihrem Auftrag neu gerecht werden und Menschen mit dem Evangelium erreichen können. Dabei geht es nicht nur um eine Neuformulierung der Inhalte, sondern auch um die Frage, welche Gestalt von Gemeinde uns Menschen heute entspricht. Neue Formen von Gemeinde und Mission, wie sie die überkonfessionelle „Fresh X“- Bewegung anregt, geben in diesen Fragen Impulse.

Ziele:

- Kennenlernen und Verstehen neuer Gemeindeentwicklungskonzepte wie „Missionale Gemeinde“ und „Fresh X“
- Gemeindekonzepte theologisch reflektieren lernen, ihre Chancen und Grenzen erkennen
- Ermutigung, Ideen aus der Fresh X-Bewegung in herkömmliche Gemeinden einzubringen ohne zu überfordern

Inhalte:

- Neue Gemeindeentwicklungskonzepte (Missionale Gemeinde, Fresh X u.a.)
- „Kennzeichen von Kirche“: Inwiefern sind die neuen Gemeindeformen Kirche?
- Wie ist das Verhältnis von traditioneller Gemeinde und Fresh X?
- Eine gute Kultur des Ausprobierens einüben. Scheitern erlauben.
- Mission und Gemeinde im Kontext von Menschen heute

Arbeitsweise:

Lektüre, Referate, Diskussion, Fach-Inputs

Voraussetzungen:

Lehrveranstaltungen Einführung Praktische Theologie, Einführung Missiologie

Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

Pompe Hans-Hermann/Todjeras, Patrick/Witt, Carla J. (Hg.): Fresh X – Frisch. Neu. Innovativ. Und es ist Kirche (BEG Praxis), Neukirchen-Vluyn 2016.

1414 Interdisziplinäres Seminar „Gottesdienst“ [Volker Spangenberg und Uwe Swarat]

Lehrveranstaltung für den Bachelorstudiengang Ev. Theologie (Stufe II), den Masterstudiengang Ev. Theologie, den Masterstudiengang Freikirchliche Diakonie und das Zusatzstudium

(2-stündig; 4 LP [B.A. ohne Paper und M.A.], 6 LP [B.A. mit Paper])

Relevanz:

Der Gottesdienst nimmt im Leben der christlichen Gemeinde nach wie vor eine zentrale Stellung ein. Eine Beschäftigung mit dem Verhältnis zwischen christlicher Lehre vom Gottesdienst und gottesdienstlicher Handlung ist daher für die theologische Arbeit wie für die spätere Berufspraxis im Gemeindedienst von elementarer Bedeutung.

Ziele:

Das Seminar soll die Teilnehmerinnen und Teilnehmer befähigen, ein angemessenes Verständnis des christlichen Gottesdienstes zu entwickeln und die Pluralität der gottesdienstlichen Kultur der Gegenwart und damit verbundene praktisch-theologische Problemstellungen reflektiert beurteilen zu können.

Inhalte:

Themen der Seminarsitzungen werden u.a. klassische systematisch-theologische Texte zur Theologie des Gottesdienstes (u.a. von P. Althaus, P. Brunner, E. Jüngel) sein und praktisch-theologische Texte zum Evangelischen Gottesdienstbuch, zum Gottesdienst als offenes Kunstwerk und als Inszenierung, zum gottesdienstlichen Raum und zur Musik im Gottesdienst.

Arbeitsweise:

Von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern wird zu jeder Sitzung die Lektüre eines ausgewählten Textes erwartet, der zu Beginn des Seminars als Kopiervorlage zur Verfügung gestellt wird. Ferner ist von jedem Teilnehmer und jeder Teilnehmerin ein Referat zu übernehmen und ein Sitzungsprotokoll zu erstellen.

Voraussetzungen:

Voraussetzung zur Teilnahme am Seminar ist der Besuch der Einführungsveranstaltungen Systematische Theologie und Praktische Theologie

Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

- Kristian Fechtner, Liturgik, in: K. Fechtner/J. Hermelink/M. Kumlehn/U. Wagner-Rau, Praktische Theologie. Ein Lehrbuch, Stuttgart 2017, 128-151.
- Volker Spangenberg u.a., Art. Gottesdienst, ELThG² 2. Band, 2019, Sp. 762-773.

**1415 Sprachkurs zur Vorbereitung auf das Hebraicum
[Walburga Zumbroich]**

Lehrveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Ev. Theologie, den Master-Studiengang Ev. Theologie und das Zusatzstudium

(2-stündig; 2 Leistungspunkte)

Im Sommersemester 2020 wird ein Hebraicums-Kurs angeboten. Er ist ein Angebot für Studierende, die den Hebräisch-I-Kurs sowie den Hebräisch-II-Kurs erfolgreich abgeschlossen haben.

Der Kurs wird zweistündig stattfinden.

Inhaltlich geht es darum, die bereits erlernte Grammatik zu vertiefen und weitere Grammatik-Themen zu erarbeiten. Außerdem üben wir viel Übersetzen.

Das Hebraicum besteht aus einer Klausur, in der 10-15 Zeilen Prosa übersetzt und etliche Formen analysiert werden, sowie aus einer Mündlichen Prüfung, in der ca. 3 Zeilen Text aus der Biblia Hebraica vorgelesen, übersetzt und grammatisch besprochen werden.

1421 AT-Vorlesung „Leid und Schmerz im AT I“ [Dirk Sager]

Lehrveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Ev. Theologie (Stufe II), den Master-Studiengang Ev. Theologie, den Master-Studiengang Freikirchliche Diakonie und das Zusatzstudium

(2-stündig; 3 Leistungspunkte)

Relevanz:

Was ist Schmerz und wozu ist er da? Das moderne Verständnis von Schmerz fokussierte sich im Gefolge von R. Descartes besonders auf den akuten, körperlichen Schmerz. Schmerz galt als Warnsignal einer physischen Störung. Erst im Verlauf des 20. Jahrhundert wurde im Westen die Komplexität unterschiedlicher Schmerzdimensionen, z.B. die zerstörerische und traumatisierende Kraft chronischer Schmerzen wiedererkannt. Die (theologische) Relevanz des Themas liegt darin, „daß das Phänomen erlebten Schmerzes mit derselben Notwendigkeit den Menschen zum Nachdenken bringt wie die Tatsache des Todes“ (Frederik J.J. Buytendijk).

Das Thema Schmerz hat sich in den letzten Jahrzehnten zu einem interdisziplinär ausgerichteten Forschungsfeld entwickelt, an dem neben der Medizin u.a. Psychologie, Philosophie, Kultur- und Sozialwissenschaften beteiligt sind. Theologie bzw. Exegese können dazu ihren Beitrag leisten. In der Welt des Alten Orients und der Bibel finden sich prägende Konzepte, die (neu) zu entdecken sich lohnt.

Ziele:

Die Vorlesung dient dazu, die Vielfalt alttestamentlicher Bilder zum Schmerz vor ihrem wirkungsgeschichtlichen Hintergrund zu reflektieren.

Inhalte:

- Geschichte des Schmerzes, besonders seit der Neuzeit
- Beispiele von Schmerzbildern im Alten Orient (Ägypten, Mesopotamien, Griechenland)
- Einschläge Konzeptionen von Schmerz in der Hebräischen Bibel

Die Vorlesung wird im WiSem 20/21 fortgesetzt, die beiden Lehrveranstaltungen können aber auch unabhängig voneinander besucht werden!

Voraussetzungen:

In der Regel die erfolgreiche Absolvierung der Basismodule Altes Testament I und II (Studierende des Masterstudiengangs Freikirchliche Diakonie benötigen keine speziellen Voraussetzungen).

Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

- Riede, P.: Art. Schmerz (AT), www.wibilex.de (2016).
- Lenz, Siegfried: Über den Schmerz, in: Ders.: Über den Schmerz. Essays, Hamburg 1998, 9-29.
- Boddice, Rob: Pain. A Very Short Introduction, Oxford 2017. [Dieses Büchlein lohnt sich zur persönlichen Anschaffung, ca. 10,-€].

**1422 AT-Seminar „Das Buch Ruth“
[Dirk Sager]**

Lehrveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Ev. Theologie (Stufe II), den Master-Studiengang Ev. Theologie, den Master-Studiengang Freikirchliche Diakonie und das Zusatzstudium

(2-stündig; 4 LP [B.A. ohne Paper und M.A.], 6 LP [B.A. mit Paper])

Relevanz:

Insbesondere vor dem Hintergrund der wissenschaftlichen und politischen Debatten zur Geschlechtergerechtigkeit hat das biblische Buch Ruth in den letzten Jahrzehnten das Interesse von Exegetinnen und Exegeten auf sich gezogen. Was sagt es über die soziale Stellung von Frauen in der Gesellschaft des Alten Israel, welchen Beitrag kann es zu heutigen Fragestellungen leisten? Aber auch die Themen Flucht und Migration spielen in der Rutherzählung wie im gegenwärtigen global-gesellschaftlichen Kontext eine beherrschende Rolle. Von daher ist die eingehende Beschäftigung mit dem Buch Ruth von großer Aktualität.

Ziele:

Das Seminar hat das Ziel, verschiedene Auslegungsperspektiven des Buches Ruth näher kennenzulernen, sowohl solche, die stärker historisch-kritisch als auch jene, die dezidiert literaturwissenschaftlich-synchron ausgerichtet sind. Wir nehmen sozialgeschichtliche wie rezeptionsästhetische, christliche wie jüdische Dimensionen der Exegese in den Blick. Ein besonderer Fokus liegt auf der Exegese einer biblischen Schrift, die, wie kaum eine andere, die Stellung von Frauen in der Gesellschaft beleuchtet. Dadurch wird ein umfassender Zugang zu dieser überaus dichten Erzählung der Hebräischen Bibel bzw. des Alten Testaments eröffnet.

Inhalte:

Das Buch Ruth und seine Sub-, Para-, und Antitexte, darüber hinaus Texte aus der jüngeren Wirkungsgeschichte.

Arbeitsweise:

Diskussion im Plenum und in Kleingruppen, Referate.

Voraussetzungen:

In der Regel die erfolgreich abgeschlossene Teilnahme am Proseminar Altes Testament (für Studierende im Studiengang Freikirchliche Diakonie gibt es keine Teilnahmevoraussetzungen).

Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

- Fischer, Irmtraud: Gottesstreiterinnen, Biblische Erzählungen über die Anfänge Israels, Stuttgart 2000, 181-203.
- Eine Literaturliste und mögliche Referatsthemen werden vor Beginn der Lehrveranstaltung im digitalen Seminarordner bereitgestellt.

1431 NT-Vorlesung „Theologie des Paulus“ [Carsten Claußen]

Lehrveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Ev. Theologie (Stufe II), den Master-Studiengang Ev. Theologie und das Zusatzstudium

(2-stündig; 3 Leistungspunkte)

Relevanz:

Der Apostel Paulus war der erste und bedeutendste christliche Theologe. Seine Schriften prägen bis heute das Verständnis christlichen Glaubens und das Leben christlicher Gemeinden. Auch wenn der Apostel keine systematische Übersicht seiner Glaubensüberzeugungen hinterlassen hat, so erlauben seine im Neuen Testament überlieferten Briefe es dennoch, eine Theologie des Paulus zwischen Kontingenz und Kohärenz zu beschreiben. Deren Grundlinien sollen in der Vorlesung an ausgewählten Quellentexten nachgezeichnet werden.

Ziele:

Die Vorlesung führt in die theologischen Inhalte der Paulusbriefe ein. Sie eignet sich damit sowohl für eine Erstbegegnung als auch für die Vertiefung und Systematisierung neutestamentlicher Theologie.

Inhalte:

Die Vorlesung widmet sich einerseits der Analyse und Auslegung ausgewählter Passagen der Paulusbriefe unter historischen, philologischen, literaturwissenschaftlichen und vor allem theologischen Aspekten. Andererseits geht es um die thematischen Grundlinien paulinischer Theologie in Form von Querschnitten durch das Corpus Paulinum.

Arbeitsweise:

Die Veranstaltung ist als Vorlesung konzipiert, bietet jedoch Raum für Rückfragen und Diskussion.

Voraussetzungen:

Griechischkenntnisse sowie bibelkundliches und die Einleitungsfragen betreffendes Grundwissen sind wünschenswert.

Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

- JÖRG FREY/BENJAMIN SCHLIEßER (Hg.): Die Theologie des Paulus in der Diskussion. Reflexionen im Anschluss an Michael Wolters Grundriss (BThSt 140) Neukirchen-Vluyn 2013.
- ODA WISCHMEYER (Hg.): Paulus. Leben – Umwelt – Werk – Briefe (utb 2767), Tübingen 2012.

1432 NT-Seminar „Johannesoffenbarung“ [Carsten Claußen]

Lehrveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Ev. Theologie (Stufe II), den Master-Studiengang Ev. Theologie und das Zusatzstudium

(2-stündig; 4 LP [B.A. ohne Paper und M.A.], 6 LP [B.A. mit Paper])

Relevanz:

Kaum ein anderes Buch des Neuen Testaments ruft von seinen altkirchlichen Rezeptionen bis in die Gegenwart eine derartige Vielfalt von Auslegungen hervor. Dabei konkurrieren stets Versuche, historische Ein- und Zuordnung und aktuelle Bezugnahmen in den Texten zu entdecken. Die stark von alttestamentlichen Vorlagen geprägte Bilderwelt und Begrifflichkeit der Johannesoffenbarung verlangen jedoch danach, den Text in seinem Entstehungskontext wahrzunehmen. Insofern ist der Ausgangspunkt der Exegese ein streng historischer. Auf der Grundlage solcher Absicherung wird sich die Auslegung der Frage stellen müssen, welche Relevanz die Offenbarung des Sehers Johannes für die eschatologischen Erwartungen in Geschichte und Gegenwart hat.

Ziele und Inhalte:

Das Seminar will die Teilnehmenden zu einer eigenen Wahrnehmung und einem reflektierten Verständnis der Johannesoffenbarung in ihrem historischen Kontext und unter Berücksichtigung ihrer wirkungsgeschichtlichen Rezeption anleiten.

Arbeitsweise:

Erwartet werden die Bereitschaft zu intensiver Vorbereitung mit Hilfe entsprechender Lektüre von Quellentexten und Sekundärliteratur sowie die Übernahme eines Referats! Dem Unterrichtsgespräch kommt besondere Bedeutung zu, und es darf viel Zeit einnehmen.

Voraussetzungen:

Das Seminar kann sowohl zum Erwerb von Grundkenntnissen als auch sinnvoll zur Vertiefung im Hinblick auf Modulabschlussprüfungen genutzt werden. Vorkenntnisse (NT-Bibelkunde) sind dabei wünschenswert. Regelmäßige Teilnahme und Vorbereitung auf die Sitzungen werden vorausgesetzt.

Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

- TRAUOGOTT HOLTZ: Die Offenbarung des Johannes, hg. v. Karl-Wilhelm Niebuhr (Neues Testament Deutsch 11), Göttingen 2008.
- WALTER KLAIBER: Die Offenbarung des Johannes (Die Botschaft des Neuen Testaments), Göttingen 2019.
- HERMANN LICHTENBERGER: Die Apokalypse (Theologischer Kommentar zum Neuen Testament 23), Stuttgart 2014.
- ADOLF POHL: Die Offenbarung des Johannes, 2. Bde. (Wuppertaler Studienbibel), Wuppertal ⁹1991/⁸1988.
- JÜRGEN ROLOFF: Die Offenbarung des Johannes (Zürcher Bibelkommentare / NT 18), Zürich ²1987.

**1441 KG-Vorlesung „Kirchengeschichte seit 1776“
[Martin Friedrich]**

Lehrveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Ev. Theologie (Stufe II), den Master-Studiengang Ev. Theologie, den Master-Studiengang Freikirchliche Diakonie und das Zusatzstudium

(2-stündig; 3 LP [B.A. ohne Klausur und M.A.], 4 LP [B.A. mit Klausur])

Relevanz:

In den letzten 250 Jahren bildeten sich in den Kirchen die grundlegenden Strukturen, Mentalitäten und Glaubenslehren heraus, die im Wesentlichen auch das heutige kirchliche Leben prägen.

Ziele:

Überblick über die Kirchengeschichte der Neueren Zeit

Inhalte:

Entwicklungen in den evangelischen Kirchen und der römisch-katholischen Kirche, mit Schwerpunkten auf West- und Mitteleuropa sowie Nordamerika, bis etwa 1968

Arbeitsweise:

Neben dem Vortrag wird auch Gelegenheit für Rückfragen sein.

Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

- *M. Friedrich*: Kirche im gesellschaftlichen Umbruch. Das 19. Jahrhundert, 2006
- *H. Wolf* (Hg.): Ökumenische Kirchengeschichte. Band 3, 2007
- *H. Lehmann*: Das Christentum im 20. Jahrhundert, 2012

1442 KG-Seminar „Baptisten 1933 - 50“ [Andreas Liese]

Lehrveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Ev. Theologie (Stufe II), den Master-Studiengang Ev. Theologie, den Masterstudiengang Freikirchliche Diakonie und das Zusatzstudium

(2-stündig; 4 LP [B.A. ohne Paper und M.A.], 6 LP [B.A. mit Paper])

Relevanz:

Seit einiger Zeit ist ein Anwachsen des Antisemitismus zu beobachten. Auch unterschiedliche Formen des Nationalismus stoßen vermehrt auf Resonanz in unserer Gesellschaft. Dabei wird häufig der Vergleich mit der nationalsozialistischen Zeit angestellt. In diesem Zusammenhang kann ein Blick in unsere Gemeindegeschichte hilfreich sein: Wie haben sich die Baptisten in der Zeit des Nationalsozialismus gegenüber diesen Fragen verhalten, wie wurde das unmittelbar nach Kriegsende reflektiert? Welche Bedeutung hatten hier die internationalen Verbindungen der Baptisten (BWA und Ökumene)?

Ziele:

Intensive Beschäftigung mit einem wichtigen Abschnitt der baptistischen Geschichte anhand der Arbeit mit Quellen und einer kritischen Auseinandersetzung mit der Sekundärliteratur.

Inhalte:

- Baptistische Reaktionen 1933/34
- Die Haltung der Baptisten gegenüber dem Nationalsozialismus
- Die Baptisten und die Juden (Frage des Antisemitismus); Verhalten gegenüber den Christen jüdischer Herkunft
- Die Baptisten und der 2. Weltkrieg
- Die Baptisten und ihre Beziehungen zur BWA und zur Ökumene (anhand der Weltkirchenkonferenz von 1937 in Oxford)
- Die Frage eines Schuldbekenntnisses nach 1945
- Die deutschen Baptisten und die BWA nach 1945

Arbeitsweise:

7 Doppelsitzungen und eine vorgeschaltete Sitzung für Absprachen (?); Lektüre von Quellen und Literatur, Referate und Diskussionen

Zur begleitenden Lektüre wird empfohlen:

- Herbert, Ulrich, Das Dritte Reich: Geschichte einer Diktatur, München 2016 (C.H.Beck Wissen); eine lesenswerte Darstellung der allgemeinen Geschichte
- Strohm, Christoph, Die Kirchen im Dritten Reich; Bundeszentrale für politische Bildung 2019; Bestellnummer: 10378 (EUR 1, 50); kirchenpolitischer Überblick

Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

Strübünd, Andrea, Die deutschen Baptisten und der Nationalsozialismus, in: Zeitschrift für Theologie und Gemeinde 7 (2002), 177-194.

1451 STh-Vorlesung „Dogmatik I“ [Uwe Swarat]

Lehrveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Ev. Theologie (Stufe II), den Master-Studiengang Ev. Theologie, den Master-Studiengang Freikirchliche Diakonie und das Zusatzstudium

(2-stündig; 3 LP [B.A. ohne Klausur und M.A.], 4 LP [B.A. mit Klausur])

Relevanz:

Die Fragen: „Was ist Wahrheit?“, worauf also können wir uns im Leben und Sterben verlassen, und: „Was kommt auf uns zu?“, worauf also dürfen wir hoffen, sind Grundfragen der Menschheit, auf die alle Religionen und Weltanschauungen Antworten zu geben versuchen. Sie sind gleichbedeutend mit den ganz persönlichen Fragen: Woher komme ich, wozu bin ich da, wohin gehe ich? Auch der christliche Glaube gibt auf diese Fragen Antwort und nimmt in Anspruch, dass sie auf letztgültiger Offenbarung beruhen. Wie lauten seine Antworten und wie lässt sich ihr Wahrheitsanspruch begründen? Das darzulegen, also reflektierte Rechenschaft vom Glauben zu geben, ist Aufgabe der Dogmatik. Dogmatik vollzieht eine kritische Darstellung der in Gottes Offenbarung dem Glauben sich erschließenden Wirklichkeitserkenntnis. Beginnen muss sie damit, die Prinzipien darzulegen, nach denen sie ihre Aussagen bildet. Das zu tun, ist Gegenstand der Vorlesung Dogmatik I.

Ziele:

Am Ende der Vorlesungszeit sollen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer

- einen Überblick über Themen bekommen haben, die für die Prinzipienlehre der Dogmatik relevant sind,
- die Geschichte und gegenwärtige Gestalt der verhandelten Probleme kennengelernt und
- Anregungen für eine eigene Urteilsbildung erhalten haben.

Inhalte:

Begriff und Gegenstand der Theologie insgesamt und der Systematischen Theologie im Besonderen, Funktion der Theologie, Wissenschaftlichkeit der Theologie, Offenbarung und Glaube, Schöpfungsoffenbarung, heilgeschichtliche Offenbarung.

Arbeitsweise:

Vorlesung mit Aussprache.

Voraussetzungen:

Teilnahme an einer Einführungsveranstaltung in die Systematische Theologie.

Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

- Wilfried Härle, Dogmatik, Berlin – New York 4. Aufl. 2012, Einleitung und Hauptteil I.
- Jens Schröter (Hg.), Die Rolle der Theologie in Universität, Gesellschaft und Kirche, Leipzig 2012
- Emil Brunner, Offenbarung und Vernunft. Die Lehre von der christlichen Glaubenserkenntnis, 3. Aufl. Wuppertal: R. Brockhaus 2007.

1461 MuD-Vorlesung „Reich-Gottes-Theologie“ [Ralf Dziewas]

Lehrveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Ev. Theologie (Stufe II), den Master-Studiengang Ev. Theologie, den Masterstudiengang Freikirchliche Diakonie und das Zusatzstudium

(2-stündig; 3 Leistungspunkte)

Relevanz:

Die Lehre vom Reich Gottes ist ein elementares Teilstück der christlichen Eschatologie. Jesus selbst hat den Anbruch des Reiches Gottes in den Mittelpunkt seiner Lehre gestellt, aber die Christenheit sehr unterschiedliche Vorstellungen von Gottes Reich entwickelt und tradiert. Die damit verbundenen Fragen sind vielfältig: Worauf dürfen wir hoffen? Was hat Gott mit dieser Welt vor? Wie wird die Vollendung der Welt aussehen? Was kommt nach dem Tod? Welche Aufgabe hat die Menschheit auf dem Weg hin zum Reich Gottes? Dabei ist es theologiegeschichtlich spannend, zu beobachten, wie verschiedene Reich-Gottes-Vorstellungen die Schwerpunktsetzung in der Gemeindefarbeit, die persönliche Ethik und das politische und diakonische Engagement von Christinnen und Christen geprägt haben.

Ziele:

Die Vorlesung will einen Überblick über ausgewählte Reich-Gottes-Theologien bieten, anhand derer die theologische Relevanz systematisch-theologischer Grundsatzentscheidungen für die praktische Theologie, die Ethik und die Diakoniewissenschaften sozialtheologisch herausgearbeitet werden soll.

Inhalte:

- Das Reich Gottes in der alt- und neutestamentlichen Überlieferung
- Die Vielfalt der Reich-Gottes-Vorstellungen als Grundlage kirchlichen Handelns in der Kirchengeschichte
- Reich-Gottes-Vorstellungen in der protestantischen Dogmatik und Ethik
- Das Reich Gottes als Zielpunkt einer politischen Theologie der Hoffnung
- Das Reich Gottes aus religionssoziologischer Perspektive
- Ein sozialtheologisches Reden vom Reich Gottes als Grundlage eines diakonisch-politischen Engagements in der Gegenwart

Arbeitsweise:

Vorlesung mit Diskussionsmöglichkeit

Voraussetzungen:

Interesse an interdisziplinärem theologischen (Quer-)Denken

Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

- Dziewas, Ralf: Das Reich Gottes – Arbeitsauftrag oder Jenseitshoffnung? Die Bedeutung der Reich-Gottes-Theologie für die Sozialethik, in: Rohde, Michael (Hg.): „Nur noch kurz die Welt retten...“, Kassel 2015 [ThGespr. Beiheft 13], S.3-32

1462 MuD-Seminar „Marketing für Gemeinde und Diakonie“**[Dieter Benatzky]**

Lehrveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Ev. Theologie (Stufe II), den Master-Studiengang Ev. Theologie, den Masterstudiengang Freikirchliche Diakonie und das Zusatzstudium

(2-stündig; 4 LP [B.A. ohne Paper und M.A.], 6 LP [B.A. mit Paper])

Relevanz:

Marketing ist in der Marktwirtschaft nicht wegzudenken. Unternehmen sichern sich damit Wettbewerbsvorteile und Gewinn. Dieses MuD-Seminar zeigt auf, wie Marketing auch für Nonprofit-Institutionen, insbesondere für Gemeinden genutzt werden kann, um in den Augen der Menschen attraktiver zu werden und die Verbreitung des Evangeliums zu fördern.

Marketing bedeutet Hinwendung zu den Menschen. Es ist eine Denkhaltung, welche alle Angebote aus Sicht der Verbraucher bzw. Kunden betrachtet. Ein spezielles Instrumentarium hilft, die marketingrelevanten Analysen durchzuführen und daraus die Maßnahmen für ein zielgerichtetes Konzept zu entwickeln.

Ziele:

Das MuD-Seminar für Gemeinde und Diakonie macht die Studierenden mit dem Grundgedanken sowie den Instrumenten des Marketing vertraut. Sie lernen, die einzelnen Methoden des Marketing für die Gemeindegarbeit zu verstehen und ansatzweise anzuwenden sowie ein entsprechendes Marketingkonzept zu entwickeln.

Inhalte:

Das MuD-Seminar ‚Marketing für Gemeinde und Diakonie‘ gliedert sich wie folgt:

- 1 Grundlagen des Marketing
- 2 Verbraucher-Verhalten
- 3 Meinungsforschung
- 4 Marketingstrategien
- 5 Produktpolitik
- 6 Distributionspolitik
- 7 Preispolitik
- 8 Kommunikationspolitik

Arbeitsweise:

Seminaristische Arbeitsweise. Die Veranstaltung wird 6x am Freitagvormittag 4-stündig durchgeführt am 17. April, 15. Mai, 29. Mai, 5. Juni, 12. Juni und 10. Juli 2020)

Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

- DANIEL LORBERG / HARALD VERGOSSEN: Marketing – Grundlagen und Strategien. Lehrbuch mit Online-Lernumgebung, Kiehl-Verlag 2015 [Kiehl Wirtschaftsstudium 1]
- WILFRIED MÖDINGER: Kirchenmarketing – Strategisches Marketing für kirchliche Angebote, Stuttgart (Lucius und Lucius) 2001 [Forum Marketing & Management 2]

1463 MuD-Übung „Social Media f. Theologinnen und Theologen“**[Ralf Dziewas und Dana Weiner]**

Lehrveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Ev. Theologie, den Master-Studiengang Ev. Theologie, den Masterstudiengang Freikirchliche Diakonie und das Zusatzstudium

(2-stündig; 2 Leistungspunkte)

Relevanz:

Die Entwicklung neuer Sozialer Medien wie Blogs, Facebook, Instagram und Twitter haben die Kommunikationsweisen in vielen gesellschaftlichen Kontexten massiv verändert. Dies gilt auch für die Öffentlichkeitsarbeit in gemeindlichen und diakonischen Kontexten. Da von Hauptamtlichen in ihrer Leitungstätigkeit häufig erwartet wird, die Öffentlichkeitsarbeit in den sozialen Medien mit zu verantworten, gehört es zu den relevanten Kompetenzen im pastoralen und diakonischen Dienst, soziale Medien privat und dienstlich gezielt einsetzen zu können.

Ziele:

Die Teilnehmenden sollen befähigt werden, Social Media-Plattformen gezielt und reflektiert für ihre berufliche Tätigkeit in Gemeinde und Diakonie einsetzen zu können und dafür geeignete Strategien zu entwickeln.

Inhalte:

- Der praktische Umgang mit Blogs, Facebook, Instagram, Twitter u.a.
- Datenschutzbestimmungen und Medienrecht
- Social Media Arbeit im Team
- Private und institutionelle Accounts pflegen und entwickeln
- Strategieentwicklung für die Öffentlichkeitsarbeit in sozialen Medien

Arbeitsweise:

Die Übung geht bewusst vom praktischen Umgang mit sozialen Medien aus. Die sozialwissenschaftliche, rechtliche und theologische Reflexion gezielter Social Media-Nutzung in der Öffentlichkeitsarbeit soll den praktischen Einsatz unterstützen, wird aber nicht im Vordergrund der Veranstaltung stehen.

Voraussetzungen:

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sollten einen privaten Facebook-, Instagram- und Twitter-Account bereits angelegt haben und bereit sein, diesen im Rahmen der Übung zu nutzen. Erfahrung im Umgang mit diesen Medien ist aber nicht Voraussetzung, sondern kann im Zuge der Übung erworben werden. Wer allerdings die Nutzung dieser Medien aus prinzipiellen Erwägungen ablehnt, kann auch nicht an der Übung teilnehmen.

Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

<https://www.social-media-guidelines.nordkirche.de/>

**1471 PTh-Vorlesung „Katechetik“
[Andrea Klimt]**

Lehrveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Ev. Theologie (Stufe II), den Master-Studiengang Ev. Theologie, den Master-Studiengang Freikirchliche Diakonie und das Zusatzstudium

(2-stündig; 3 LP [M.A. und B.A. ohne Klausur], 4 LP [B.A. mit Klausur])

Relevanz:

Zu den zentralen Aufgaben, die einer Pastorin, einem Pastor, einer Diakonin oder einem Diakon in ihrem zukünftigen Arbeitsfeld Gemeinde begegnen, gehört die Gestaltung von Lehr-Lernprozessen. Die Reflexion darüber, wie diese Prozesse zur Entwicklung einer persönlichkeitsstärkenden Gottesvorstellung beitragen können und welche Möglichkeit die lehrende Person hat, Glaubenswege adäquat zu begleiten, sind grundlegend für die eigene spätere Praxis.

Ziele:

- Reflexion der Praxis religiösen Lehrens und Lernens
- Kenntnis von verschiedenen religionspädagogischen Konzepten und von Grundfragen der Gemeindepädagogik.

Inhalte:

- Geschichtlicher Überblick in Auszügen
- Grundfragen der Religions- und Gemeindepädagogik
- Religion im Lebenslauf
- Gottesvorstellung und Persönlichkeitsentwicklung
- verschiedene religionspädagogische Konzeptionen und didaktische Strukturen
- Bibeldidaktik - als Vielfalt die Bibel in Lehr-Lernprozesse einzubringen

Arbeitsweise:

Vortrag mit Möglichkeit zu Rückfragen und Diskussion, Übungs- und Reflexionsphasen.

Voraussetzungen:

Besuch der Veranstaltung „Einführung in die praktische Theologie“.

Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

- Adam, G. / Lachmann, R.: Neues Gemeindepädagogisches Kompendium, Göttingen 2008
- Kunstmann, J.: Religionspädagogik, Tübingen, 2. Auflage 2010
- Rothgangel, M. / Adam, G. / Lachmann, R.: Religionspädagogisches Kompendium, Göttingen 2013
- Szagun, A.-K.: Glaubenswege begleiten – Neue Praxis religiösen Lernens, Hannover 2013
- Zimmermann, M. / Zimmermann, R.: Handbuch Bibeldidaktik, Tübingen, 2. Auflage 2018

**1472 PTh-Seminar „Kinderbibeln“
[Andrea Klimt]**

Lehrveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Ev. Theologie (Stufe II), den Master-Studiengang Ev. Theologie, den Master-Studiengang Freikirchliche Diakonie und das Zusatzstudium

(2-stündig; 4 Leistungspunkte)

Relevanz:

In der religionspädagogischen Arbeit mit Kindern kommt Kinderbibeln eine besondere Bedeutung zu. Theologinnen, Theologen, Diakoninnen und Diakone sind in ihrem Dienst immer wieder herausgefordert, theologische Themen für Kinder verständlich aufzubereiten. Kinderbibeln können dabei eine Hilfe sein.

Ziele:

Durch die Lektüre von Kinderbibeln, die Text- und Bildanalyse und die anschließende Reflexion werden die Teilnehmenden befähigt, selbständig und theologisch reflektiert mit Kinderbibelmaterial in Gemeinde und Unterricht zu arbeiten.

Inhalte:

- Inhalte von Kinderbibeln
- Text- und Bildanalysen
- Lektüre relevanter Publikationen aus der Kinderbibelforschung
- Reflexion von religionspädagogischem Material zu Kinderbibeln
- Erarbeitung von religionspädagogischem Material
- Erarbeitung von Kriterien für eine „empfehlenswerte“ Kinderbibel

Arbeitsweise:

Lektüre und Analyse von Kinderbibeln, Lektüre, Referate, Fachinput, Erarbeitung von religionspädagogischem Material und Empfehlungen zu Kinderbibeln.

Voraussetzungen:

Interesse an der theologischen Arbeit mit Kindern, Übung Didaktik und VL-Katechetik (zeitgleicher Besuch im SoSe 2020 möglich).

Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

Die Lektüre der verschiedenen Kinderbibeln, die sich in der Kinderbibelsammlung der Bibliothek befinden, wird empfohlen.

1473 PTh-Übung „Seelsorge“ **[Andrea Klimt]**

Pflichtlehrveranstaltung im Bachelor-Studiengang Ev. Theologie (Stufe II), Modul Nr. 116 «Vertiefungsmodul Praktische Theologie»; fakultativ auch für andere Studiengänge

(2-stündig; 3 Leistungspunkte)

Relevanz:

Seelsorge gehört neben der Verkündigung zu den zentralen Aufgaben jeder Pastorin und jedes Pastors, evtl. auch zu denen von Diakoninnen und Diakonen.

Ziele:

Ziel der Übung ist die Einführung in Theorie und Praxis der seelsorglichen Gesprächsführung und ein Einblick in ausgewählte Handlungsfelder der Seelsorge.

Inhalte:

- Überblick über gegenwärtige Seelsorgeansätze und deren kritische Reflexion
- Die Person der Seelsorgerin / des Seelsorgers und ihre / seine Beziehung zu Ratsuchenden
- Kontaktaufnahme, Arbeitsbündnis und Strukturierung des seelsorglichen Gesprächs
- Arbeit mit Verbatims
- In Sommersemester 2020 Schwerpunkt: Paarseelsorge.

Arbeitsweise:

Diskussion vorbereiteter Texte, Kurzreferate, Gesprächsübungen und Übungen zur Selbstsorge.

Voraussetzungen:

Die Übung ist als Anfängerveranstaltung konzipiert und setzt keine Vorkenntnisse des Fachgebiets voraus.

Teilnahmebegrenzung:

An der Übung können bis zu 12 Studierende teilnehmen. In den folgenden Semestern werden Übungen mit den Schwerpunktthemen „Seelsorge mit Kindern und Jugendlichen“ und „Seelsorge mit Menschen in Krisen“ angeboten. Bitte Aushang beachten.

Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

Michael Klessmann, Seelsorge. Begleitung, Begegnung, Lebensdeutung im Horizont des christlichen Glaubens. Ein Lehrbuch, Neukirchen 2008; daraus § 3.2 und 3.3 Die kerygmatische resp. therapeutische Dimension der Seelsorge

Als begleitende Lektüre wird empfohlen: Jürgen Ziemer, Seelsorgelehre. Eine Einführung für Studium und Praxis, Göttingen, 4. Auflage 2015

Wilfried Weber, Wege zum helfenden Gespräch. Gesprächspsychotherapie in der Praxis, München, 15. Auflage 2019

Martin Koschorke, Keine Angst vor Paaren! Wie Paarberatung und Paartherapie gelingen kann. Ein Praxishandbuch, Stuttgart, 4. Auflage 2019

1474 PTh-Übung „Kybernetik“ **[Andrea Klimt und Ralf Dziewas]**

Pflichtlehrveranstaltung im Bachelor-Studiengang Ev. Theologie (Stufe II), Modul Nr. 116 «Vertiefungsmodul Praktische Theologie»; fakultativ auch für andere Studiengänge

(2-stündig; 3 Leistungspunkte)

Relevanz:

Von Pastorinnen und Pastoren wird Leitungskompetenz erwartet. Die Leitung der Gemeinde liegt in der Regel bei dem/der Gemeindeleiter/in, mit dem/der sie zusammenarbeiten. Doch die Führung und Begleitung von ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern z.B. gehört zu ihren Aufgaben. Und nicht zu übersehen ist, dass Pastorinnen und Pastoren auch durch die Verkündigung, durch das Wort leiten.

Ziele:

Erwerb grundlegender Kenntnisse in Theorie und Praxis der Leitung im gemeindlichen Kontext; (erste) Einübung von Gesprächsführung, Präsentation und Moderation von Gruppenprozessen.

Inhalte:

Biblische Aspekte zu Führung und Leitung – Reflektion des eigenen Verständnis von Leitung – Psychologie von Führung und Leitung – Gemeinde als soziales System – Umgang mit Macht – Moderation und Moderationstechniken – Konfliktmoderation – die besondere Situation ehrenamtlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – Mediation

Arbeitsweise:

Wechsel von Referat, Diskussion und praktischen Übungen. Für die Teilnehmenden im Bachelorstudiengang findet am Semesterende ein Kolloquium in kleinen Gruppen anhand einer konkreten Situationsbeschreibung statt.

Voraussetzungen:

Die Veranstaltung baut auf einigen Themen der VL „Allgemeine Einführung in die Psychologie“ (1. Sem.), der Übung „Soziale Kompetenz“ (2. Sem.) sowie der Übung bzw. Vorlesung Katechetik auf. Einige Unterlagen zu diesen Themen werden im Apparat in der Bibliothek hinterlegt und sollten zu Beginn des Semesters rekapituliert werden.

Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

- Dietmar Nowotka: Ehre, wem Ehre gebührt. Erfolgreich Ehrenamtliche leiten, Kassel: Oncken Verlag 2007 / 2010, € 14,95
- Friedemann Schulz von Thun et al.: Miteinander reden: Kommunikationspsychologie für Führungskräfte, Reinbek bei Hamburg: Rowohlt Taschenbuch Verlag 2003, € 8,99.

**1475 PTh-Kolloquium „Pastoraltheologie im 6. Semester“
[Volker Spangenberg]**

Lehrveranstaltung im Bachelor-Studiengang Ev. Theologie (6. Semester)
(1-stündig, keine Leistungspunkte)

Relevanz:

Vor Beginn des 7-Wochen-Praktikums sollen die mit dieser Praktikumszeit zusammenhängenden Herausforderungen, mögliche Arbeitsfelder und wichtige pastoraltheologische Grundfragen reflektiert werden.

Ziele:

Vorbereitung auf Situationen, Arbeitsfelder und Herausforderungen des Gemeindepraktikums; Schärfung der Wahrnehmung für pastoraltheologische und –psychologische Fragestellungen; Hinweise zur Selbstreflexion.

Inhalte:

Voraussetzungen, Sinn und Gestaltung des Praktikums; Selbstverständnis, Erwartungen, Rollenverhalten; Umgang mit Konflikten; äußeres Auftreten, Besuche, Kasualien; Zeiteinteilung, Freizeitgestaltung, kollegiales Miteinander.

Arbeitsweise:

Diskussion anhand von kurzen Einführungen.

Voraussetzungen:

Anmeldung für ein siebenwöchiges, begleitetes Gemeindepraktikum.

Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

Michael Klessmann, Das Pfarramt. Einführung in Grundfragen der Pastoraltheologie, Neukirchen-Vluyn 2012.

1476 PTh-Übung „Spiritualität“
[Andrea Klimt unter Mitarbeit von Heike Beiderbeck-Haus]

Lehrveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Ev. Theologie, den Master-Studiengang Ev. Theologie, den Masterstudiengang Freikirchliche Diakonie und das Zusatzstudium

(2-stündig; 2 Leistungspunkte)

Relevanz:

Durch diese Übung wird eine theoretische Beschäftigung mit dem Thema „Spiritualität“ durch eine praktische Begegnung mit unterschiedlichen Formen von Spiritualität ergänzt.

Ziele:

Die Teilnehmenden lernen unterschiedliche Formen und Traditionen von Spiritualität kennen und reflektieren sie, um so ein begründetes eigenes Verhältnis zur persönlichen Spiritualität zu gewinnen.

Inhalte:

Einführung in das Thema

Vorstellen unterschiedlicher Formen und Traditionen von Spiritualität

Spirituelle Übungen (u.a. Praying in Color – Tagzeitengebet – Stille – Bibliodrama)

Exkursionen zu spirituellen Orten (u.a. Fazenda da Esperanca – „Stille Orte“ in Berlin – Kloster in der Nähe von Berlin)

Verschiedene Dimensionen von Spiritualität:

Spiritualität und Individuum

Spiritualität und Gemeinschaft

Spiritualität und sozial-diakonisches Engagement

Spiritualität und Gesellschaft

Arbeitsweise:

Impulse zum Thema

Lektüre kurzer Texte

Diskussion

Ausprobieren spiritueller Übungen

Besuche besonderer „spiritueller“ Orte in Berlin und Umgebung

Reflexionsphasen innerhalb der Gruppe bieten die Möglichkeit, das Erlebte im Gespräch nachklingen zu lassen und aus verschiedenen Perspektiven zu betrachten.

Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

- Peter Zimmerling – Evangelische Spiritualität – Wurzeln und Zugänge, Göttingen 2003.

**1477 PTh-Übung „Heimseelsorge“
[Thorsten Graff]**

Lehrveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Ev. Theologie, den Master-Studiengang Ev. Theologie, den Masterstudiengang Freikirchliche Diakonie und das Zusatzstudium

(2-stündig; 2 Leistungspunkte)

Relevanz:

Seelsorge gehört neben der Verkündigung zu den zentralen Aufgaben jeder Pastorin und jedes Pastors, evtl. auch zu denen von Diakoninnen und Diakonen. Ein besonderes Arbeitsfeld der Seelsorge, und aufgrund der demographischen Veränderung mit zunehmender Relevanz, ist die Seelsorge mit älteren und hochbetagten Menschen.

Ziele:

Ziel der Übung ist die Einführung in die Praxis der Heimseelsorge und der seelsorglichen Gesprächsführung mit älteren Menschen.

Inhalte:

Einführung in die Heimseelsorge
Vertraut machen mit der Einrichtung „Immanuel Seniorenzentrum Elstal“
Besuche und Gespräche mit Bewohnern und Bewohnerinnen

Arbeitsweise:

Seelsorgliche Gespräche
Erstellung von Verbatims
Supervision und Fallbesprechung
Erstellen von Zwischenberichten und Schlussbericht

Voraussetzungen:

Einführung in die Praktische Theologie, Übung Seelsorge, persönliches Vorgespräch mit Thorsten Graff

Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

Dziewas, Ralf – „Bleib an meiner Seite“ – Ein Ratgeber für Besuche bei alten und kranken Menschen, Kassel, 3. Auflage 2018

**2101 Lektürekurs Hebräisch „Ruth“
[Walburga Zumbroich]**

Lehrveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Ev. Theologie (Stufe II), den Master-Studiengang Ev. Theologie und das Zusatzstudium

(1-stündig; 2 Leistungspunkte)

Relevanz:

Was hat das Buch Ruth mit dem biblischen Wochenfest zu tun und welcher Zusammenhang besteht zwischen dem Wochenfest und dem Pfingstfest? Indem wir diese Frage beantworten, lernen wir zugleich etwas über die Entwicklung des Messianischen im Alten Israel.

Ziele:

Das Ziel des Kurses ist es, Hebräischkenntnisse aufzufrischen und Texte aus der Hebräischen Bibel besser zu verstehen.

Inhalte:

Wir lesen das Buch Ruth.

Arbeitsweise:

Wir übersetzen und besprechen textliche und grammatische Schwierigkeiten.

Voraussetzungen:

Auf jede Sitzung ist ein Textabschnitt grammatisch gut vorzubereiten.

Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

Sinnvoll ist es, sich vorweg einen Überblick über das Buch zu verschaffen, indem man es in deutscher Übersetzung liest.

2102 Sprache Lektürekurs „1. Thessalonicherbrief“ [Matthias Linke]

Lehrveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Ev. Theologie (Stufe II), den Master-Studiengang Ev. Theologie und das Zusatzstudium

(1-stündig; 2 Leistungspunkte)

Relevanz:

Das Erlernen und Anwenden morphologischer und syntaktischer Fähigkeiten im Umgang mit dem griechischen Text des Neuen Testaments (Inhalte von Griechisch I und Griechisch II) führt im Bereich der Semantik zum Erfassen und Unterscheiden verschiedener Bedeutungsinhalte größerer Texteinheiten. Das geschieht durch das Studium ausgewählter Texte einer neutestamentlichen Schrift.

Ziele:

Die Studierenden erkennen anhand prägender Leitwörter, Stilelemente und Themenstellungen die Argumentationsweisen und inhaltliche Schwerpunkte einer theologischen „Streitschrift“.

Inhalte:

Der 1. Thessalonicherbrief bildet die älteste neutestamentliche Schrift und richtet sich an eine junge dynamische Gemeinde. Die darin thematisierten Fragen (wie zum Beispiel nach Tod und Auferstehung oder auch zum ethischen Verhalten) und die Argumentation des Apostels geben einen Einblick in die Erfahrungen und das Denken der ersten Christen außerhalb des jüdisch-aramäischen Lebensraums. Dies spiegelt sich in Wortwahl und Sprachstil der zu analysierenden Texte.

Arbeitsweise:

Die im Selbststudium durch Übersetzung, morphologische und syntaktische Analyse vorbereiteten Texte werden im Diskurs auf ihre stilistische Mittel und theologische Argumentation befragt und Schwerpunkte festgestellt.

Voraussetzungen:

Fähigkeiten im sachgemäßen Übersetzen sowie morphologischen und syntaktischen Analysieren neutestamentlicher Texte.

Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

Ein Kommentar zum 1. Thessalonicherbrief, der eingehend den griechischen Text analysiert wie zum Beispiel: Traugott Holtz, Der Erste Thessalonicherbrief in: EKK XIII, Benzinger und Neukirchner Verlag 1986

2103 Interdisziplinäres Seminar „Neue Wege in der Gemeindeentwicklung“

[Andrea Klimt und Michael Kißkalt]

Lehrveranstaltung für den Bachelorstudiengang Ev. Theologie (Stufe II), den Masterstudiengang Ev. Theologie, den Masterstudiengang Freikirchliche Diakonie und das Zusatzstudium

(2-stündig; 4 LP [B.A. ohne Paper und M.A.], 6 LP [B.A. mit Paper])

Relevanz:

Viele Menschen in Deutschland heute stehen in Distanz zur Kirche oder interessieren sich einfach nicht für Religion und Glaube. Wenn in diesem Kontext christliche Gemeinden zunehmend isoliert am Rande stehen, müssen sie sich überlegen, wie sie ihrem Auftrag neu gerecht werden und Menschen mit dem Evangelium erreichen können. Dabei geht es nicht nur um eine Neuformulierung der Inhalte, sondern auch um die Frage, welche Gestalt von Gemeinde uns Menschen heute entspricht. Neue Formen von Gemeinde und Mission, wie sie die überkonfessionelle „Fresh X“- Bewegung anregt, geben in diesen Fragen Impulse.

Ziele:

- Kennenlernen und Verstehen neuer Gemeindeentwicklungskonzepte wie „Missionale Gemeinde“ und „Fresh X“
- Gemeindekonzepte theologisch reflektieren lernen, ihre Chancen und Grenzen erkennen
- Ermutigung, Ideen aus der Fresh X-Bewegung in herkömmliche Gemeinden einzubringen ohne zu überfordern

Inhalte:

- Neue Gemeindeentwicklungskonzepte (Missionale Gemeinde, Fresh X u.a.)
- „Kennzeichen von Kirche“: Inwiefern sind die neuen Gemeindeformen Kirche?
- Wie ist das Verhältnis von traditioneller Gemeinde und Fresh X?
- Eine gute Kultur des Ausprobierens einüben. Scheitern erlauben.
- Mission und Gemeinde im Kontext von Menschen heute

Arbeitsweise:

Lektüre, Referate, Diskussion, Fach-Inputs

Voraussetzungen:

Lehrveranstaltungen Einführung Praktische Theologie, Einführung Missiologie

Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

Pompe Hans-Hermann/Todjeras, Patrick/Witt, Carla J. (Hg.): Fresh X – Frisch. Neu. Innovativ. Und es ist Kirche (BEG Praxis), Neukirchen-Vluyn 2016.

2104 Interdisziplinäres Seminar „Gottesdienst“ [Volker Spangenberg und Uwe Swarat]

Lehrveranstaltung für den Bachelorstudiengang Ev. Theologie (Stufe II), den Masterstudiengang Ev. Theologie, den Masterstudiengang Freikirchliche Diakonie und das Zusatzstudium

(2-stündig; 4 LP [B.A. ohne Paper und M.A.], 6 LP [B.A. mit Paper])

Relevanz:

Der Gottesdienst nimmt im Leben der christlichen Gemeinde nach wie vor eine zentrale Stellung ein. Eine Beschäftigung mit dem Verhältnis zwischen christlicher Lehre vom Gottesdienst und gottesdienstlicher Handlung ist daher für die theologische Arbeit wie für die spätere Berufspraxis im Gemeindedienst von elementarer Bedeutung.

Ziele:

Das Seminar soll die Teilnehmerinnen und Teilnehmer befähigen, ein angemessenes Verständnis des christlichen Gottesdienstes zu entwickeln und die Pluralität der gottesdienstlichen Kultur der Gegenwart und damit verbundene praktisch-theologische Problemstellungen reflektiert beurteilen zu können.

Inhalte:

Themen der Seminarsitzungen werden u.a. klassische systematisch-theologische Texte zur Theologie des Gottesdienstes (u.a. von P. Althaus, P. Brunner, E. Jüngel) sein und praktisch-theologische Texte zum Evangelischen Gottesdienstbuch, zum Gottesdienst als offenes Kunstwerk und als Inszenierung, zum gottesdienstlichen Raum und zur Musik im Gottesdienst.

Arbeitsweise:

Von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern wird zu jeder Sitzung die Lektüre eines ausgewählten Textes erwartet, der zu Beginn des Seminars als Kopiervorlage zur Verfügung gestellt wird. Ferner ist von jedem Teilnehmer und jeder Teilnehmerin ein Referat zu übernehmen und ein Sitzungsprotokoll zu erstellen.

Voraussetzungen:

Voraussetzung zur Teilnahme am Seminar ist der Besuch der Einführungsveranstaltungen Systematische Theologie und Praktische Theologie

Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

- Kristian Fechtner, Liturgik, in: K. Fechtner/J. Hermelink/M. Kumlehn/U. Wagner-Rau, Praktische Theologie. Ein Lehrbuch, Stuttgart 2017, 128-151.
- Volker Spangenberg u.a., Art. Gottesdienst, ELThG² 2. Band, 2019, Sp. 762-773.

2105 **Biblische Studien Übung „Repetitorium“** **[Dirk Sager, Carsten Claußen]**

Lehrveranstaltung für den Master-Studiengang Ev. Theologie und das Zusatzstudium; Modul Nr. 210 Ergänzungsmodul Biblische Studien

(2-stündig; 3 Leistungspunkte)

Relevanz:

Zur Vorbereitung auf die mündlichen Prüfungen in „Biblische Studien“ ist es hilfreich, die bereits im Studium erarbeiteten Einzelbereiche in einen größeren Rahmen zu stellen und so miteinander zu vernetzen. Gelingt dies den Teilnehmenden, so eröffnen sich Perspektiven auf Zusammenhänge im Ganzen des biblischen Kanons und darüber hinaus für den Horizont christlicher Theologie insgesamt.

Ziele und Inhalte:

Das Repetitorium bietet einen Überblick zu den Inhalten des Ergänzungsmoduls „Biblische Studien.“ Durch Literaturhinweise und exemplarische Wiederholung begleitet es die Vorbereitung der mündlichen Prüfungen.

Arbeitsweise:

Die Lehrveranstaltung hat vier Termine, zwei für den Schwerpunkt Altes Testament, zwei für Neues Testament. In einem Anschreiben werden den Teilnehmenden der Termin der ersten Sitzung und die vorzubereitende Lektüre genannt.

Zur Lektüre wird empfohlen:

- JÖRG JEREMIAS: Hauptprobleme einer Theologie des Alten Testaments, in: Ders., Studien zur Theologie des Alten Testaments, hg. v. F. Hartenstein / J. Krispenz (FAT 99), Tübingen 2015, 47-64.
- JAN CHRISTIAN GERTZ (Hg.): Grundinformation Altes Testament. Eine Einführung in Literatur, Religion und Geschichte des Alten Testaments, Göttingen ⁶2019.
- WALTER DIETRICH (Hg.): Die Welt der Hebräischen Bibel. Umfeld – Inhalte – Grundthemen, Stuttgart 2017.
- FERDINAND HAHN: Theologie des Neuen Testaments Bd.1, Tübingen ³2011; darin: § 1.7-8 Grundsatzfragen I und II, 19-28.
- UDO SCHNELLE: Einleitung in das Neue Testament, UTB 1830, Göttingen ⁹2017.
- UDO SCHNELLE: Theologie des Neuen Testaments, UTB 2917, Göttingen ³2016; darin: „1. Der Zugang: Theologie des Neuen Testaments als Sinnbildung“, 15-29.

**2106 Sprachkurs zur Vorbereitung auf das Hebraicum
[Walburga Zumbroich]**

Lehrveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Ev. Theologie, den Master-Studiengang Ev. Theologie und das Zusatzstudium

(2-stündig; 2 Leistungspunkte)

Im Sommersemester 2020 wird ein Hebraicums-Kurs angeboten. Er ist ein Angebot für Studierende, die den Hebräisch-I-Kurs sowie den Hebräisch-II-Kurs erfolgreich abgeschlossen haben.

Der Kurs wird zweistündig stattfinden.

Inhaltlich geht es darum, die bereits erlernte Grammatik zu vertiefen und weitere Grammatik-Themen zu erarbeiten. Außerdem üben wir viel Übersetzen.

Das Hebraicum besteht aus einer Klausur, in der 10-15 Zeilen Prosa übersetzt und etliche Formen analysiert werden, sowie aus einer Mündlichen Prüfung, in der ca. 3 Zeilen Text aus der Biblia Hebraica vorgelesen, übersetzt und grammatisch besprochen werden.

2201 AT-Vorlesung „Leid und Schmerz im AT I“ [Dirk Sager]

Lehrveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Ev. Theologie (Stufe II), den Master-Studiengang Ev. Theologie, den Master-Studiengang Freikirchliche Diakonie und das Zusatzstudium

(2-stündig; 3 Leistungspunkte)

Relevanz:

Was ist Schmerz und wozu ist er da? Das moderne Verständnis von Schmerz fokussierte sich im Gefolge von R. Descartes besonders auf den akuten, körperlichen Schmerz. Schmerz galt als Warnsignal einer physischen Störung. Erst im Verlauf des 20. Jahrhundert wurde im Westen die Komplexität unterschiedlicher Schmerzdimensionen, z.B. die zerstörerische und traumatisierende Kraft chronischer Schmerzen wiedererkannt. Die (theologische) Relevanz des Themas liegt darin, „daß das Phänomen erlebten Schmerzes mit derselben Notwendigkeit den Menschen zum Nachdenken bringt wie die Tatsache des Todes“ (Frederik J.J. Buytendijk).

Das Thema Schmerz hat sich in den letzten Jahrzehnten zu einem interdisziplinär ausgerichteten Forschungsfeld entwickelt, an dem neben der Medizin u.a. Psychologie, Philosophie, Kultur- und Sozialwissenschaften beteiligt sind. Theologie bzw. Exegese können dazu ihren Beitrag leisten. In der Welt des Alten Orients und der Bibel finden sich prägende Konzepte, die (neu) zu entdecken sich lohnt.

Ziele:

Die Vorlesung dient dazu, die Vielfalt alttestamentlicher Bilder zum Schmerz vor ihrem wirkungsgeschichtlichen Hintergrund zu reflektieren.

Inhalte:

- Geschichte des Schmerzes, besonders seit der Neuzeit
- Beispiele von Schmerzbildern im Alten Orient (Ägypten, Mesopotamien, Griechenland)
- Einschläge Konzeptionen von Schmerz in der Hebräischen Bibel

Die Vorlesung wird im WiSem 20/21 fortgesetzt, die beiden Lehrveranstaltungen können aber auch unabhängig voneinander besucht werden!

Voraussetzungen:

In der Regel die erfolgreiche Absolvierung der Basismodule Altes Testament I und II (Studierende des Masterstudiengangs Freikirchliche Diakonie benötigen keine speziellen Voraussetzungen).

Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

- Riede, P.: Art. Schmerz (AT), www.wibilex.de (2016).
- Lenz, Siegfried: Über den Schmerz, in: Ders.: Über den Schmerz. Essays, Hamburg 1998, 9-29.
- Boddice, Rob: Pain. A Very Short Introduction, Oxford 2017. [Dieses Büchlein lohnt sich zur persönlichen Anschaffung, ca. 10,-€]

**2202 AT-Seminar „Das Buch Ruth“
[Dirk Sager]**

Lehrveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Ev. Theologie (Stufe II), den Master-Studiengang Ev. Theologie, den Master-Studiengang Freikirchliche Diakonie und das Zusatzstudium

(2-stündig; 4 LP [B.A. ohne Paper und M.A.], 6 LP [B.A. mit Paper])

Relevanz:

Insbesondere vor dem Hintergrund der wissenschaftlichen und politischen Debatten zur Geschlechtergerechtigkeit hat das biblische Buch Ruth in den letzten Jahrzehnten das Interesse von Exegetinnen und Exegeten auf sich gezogen. Was sagt es über die soziale Stellung von Frauen in der Gesellschaft des Alten Israel, welchen Beitrag kann es zu heutigen Fragestellungen leisten? Aber auch die Themen Flucht und Migration spielen in der Rutherzählung wie im gegenwärtigen global-gesellschaftlichen Kontext eine beherrschende Rolle. Von daher ist die eingehende Beschäftigung mit dem Buch Ruth von großer Aktualität.

Ziele:

Das Seminar hat das Ziel, verschiedene Auslegungsperspektiven des Buches Ruth näher kennenzulernen, sowohl solche, die stärker historisch-kritisch als auch jene, die dezidiert literaturwissenschaftlich-synchron ausgerichtet sind. Wir nehmen sozialgeschichtliche wie rezeptionsästhetische, christliche wie jüdische Dimensionen der Exegese in den Blick. Ein besonderer Fokus liegt auf der Exegese einer biblischen Schrift, die, wie kaum eine andere, die Stellung von Frauen in der Gesellschaft beleuchtet. Dadurch wird ein umfassender Zugang zu dieser überaus dichten Erzählung der Hebräischen Bibel bzw. des Alten Testaments eröffnet.

Inhalte:

Das Buch Ruth und seine Sub-, Para-, und Antitexte, darüber hinaus Texte aus der jüngeren Wirkungsgeschichte.

Arbeitsweise:

Diskussion im Plenum und in Kleingruppen, Referate.

Voraussetzungen:

In der Regel die erfolgreich abgeschlossene Teilnahme am Proseminar Altes Testament (für Studierende im Studiengang Freikirchliche Diakonie gibt es keine Teilnahmevoraussetzungen).

Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

- Fischer, Irmtraud: Gottesstreiterinnen, Biblische Erzählungen über die Anfänge Israels, Stuttgart 2000, 181-203.
- Eine Literaturliste und mögliche Referatsthemen werden vor Beginn der Lehrveranstaltung im digitalen Seminarordner bereitgestellt.

2301 NT-Vorlesung „Theologie des Paulus“ [Carsten Claußen]

Lehrveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Ev. Theologie (Stufe II), den Master-Studiengang Ev. Theologie und das Zusatzstudium

(2-stündig; 3 Leistungspunkte)

Relevanz:

Der Apostel Paulus war der erste und bedeutendste christliche Theologe. Seine Schriften prägen bis heute das Verständnis christlichen Glaubens und das Leben christlicher Gemeinden. Auch wenn der Apostel keine systematische Übersicht seiner Glaubensüberzeugungen hinterlassen hat, so erlauben seine im Neuen Testament überlieferten Briefe es dennoch, eine Theologie des Paulus zwischen Kontingenz und Kohärenz zu beschreiben. Deren Grundlinien sollen in der Vorlesung an ausgewählten Quellentexten nachgezeichnet werden.

Ziele:

Die Vorlesung führt in die theologischen Inhalte der Paulusbriefe ein. Sie eignet sich damit sowohl für eine Erstbegegnung als auch für die Vertiefung und Systematisierung neutestamentlicher Theologie.

Inhalte:

Die Vorlesung widmet sich einerseits der Analyse und Auslegung ausgewählter Passagen der Paulusbriefe unter historischen, philologischen, literaturwissenschaftlichen und vor allem theologischen Aspekten. Andererseits geht es um die thematischen Grundlinien paulinischer Theologie in Form von Querschnitten durch das Corpus Paulinum.

Arbeitsweise:

Die Veranstaltung ist als Vorlesung konzipiert, bietet jedoch Raum für Rückfragen und Diskussion.

Voraussetzungen:

Griechischkenntnisse sowie bibelkundliches und die Einleitungsfragen betreffendes Grundwissen sind wünschenswert.

Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

- JÖRG FREY/BENJAMIN SCHLIEßER (Hg.): Die Theologie des Paulus in der Diskussion. Reflexionen im Anschluss an Michael Wolters Grundriss (BThSt 140) Neukirchen-Vluyn 2013.
- ODA WISCHMEYER (Hg.): Paulus. Leben – Umwelt – Werk – Briefe (utb 2767), Tübingen 2012.

2302 NT-Seminar „Johannesoffenbarung“ [Carsten Claußen]

Lehrveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Ev. Theologie (Stufe II), den Master-Studiengang Ev. Theologie und das Zusatzstudium

(2-stündig; 4 LP [B.A. ohne Paper und M.A.], 6 LP [B.A. mit Paper])

Relevanz:

Kaum ein anderes Buch des Neuen Testaments ruft von seinen altkirchlichen Rezeptionen bis in die Gegenwart eine derartige Vielfalt von Auslegungen hervor. Dabei konkurrieren stets Versuche, historische Ein- und Zuordnung und aktuelle Bezugnahmen in den Texten zu entdecken. Die stark von alttestamentlichen Vorlagen geprägte Bilderwelt und Begrifflichkeit der Johannesoffenbarung verlangen jedoch danach, den Text in seinem Entstehungskontext wahrzunehmen. Insofern ist der Ausgangspunkt der Exegese ein streng historischer. Auf der Grundlage solcher Absicherung wird sich die Auslegung der Frage stellen müssen, welche Relevanz die Offenbarung des Sehers Johannes für die eschatologischen Erwartungen in Geschichte und Gegenwart hat.

Ziele und Inhalte:

Das Seminar will die Teilnehmenden zu einer eigenen Wahrnehmung und einem reflektierten Verständnis der Johannesoffenbarung in ihrem historischen Kontext und unter Berücksichtigung ihrer wirkungsgeschichtlichen Rezeption anleiten.

Arbeitsweise:

Erwartet werden die Bereitschaft zu intensiver Vorbereitung mit Hilfe entsprechender Lektüre von Quellentexten und Sekundärliteratur sowie die Übernahme eines Referats! Dem Unterrichtsgespräch kommt besondere Bedeutung zu, und es darf viel Zeit einnehmen.

Voraussetzungen:

Das Seminar kann sowohl zum Erwerb von Grundkenntnissen als auch sinnvoll zur Vertiefung im Hinblick auf Modulabschlussprüfungen genutzt werden. Vorkenntnisse (NT-Bibelkunde) sind dabei wünschenswert. Regelmäßige Teilnahme und Vorbereitung auf die Sitzungen werden vorausgesetzt.

Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

- TRAUOGOTT HOLTZ: Die Offenbarung des Johannes, hg. v. Karl-Wilhelm Niebuhr (Neues Testament Deutsch 11), Göttingen 2008.
- WALTER KLAIBER: Die Offenbarung des Johannes (Die Botschaft des Neuen Testaments), Göttingen 2019.
- HERMANN LICHTENBERGER: Die Apokalypse (Theologischer Kommentar zum Neuen Testament 23), Stuttgart 2014.
- ADOLF POHL: Die Offenbarung des Johannes, 2. Bde. (Wuppertaler Studienbibel), Wuppertal ⁹1991/⁸1988.
- JÜRGEN ROLOFF: Die Offenbarung des Johannes (Zürcher Bibelkommentare / NT 18), Zürich ²1987.

**2401 KG-Vorlesung „Kirchengeschichte seit 1776“
[Martin Friedrich]**

Lehrveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Ev. Theologie (Stufe II), den Master-Studiengang Ev. Theologie, den Master-Studiengang Freikirchliche Diakonie und das Zusatzstudium

(2-stündig; 3 LP [B.A. ohne Klausur und M.A.], 4 LP [B.A. mit Klausur])

Relevanz:

In den letzten 250 Jahren bildeten sich in den Kirchen die grundlegenden Strukturen, Mentalitäten und Glaubenslehren heraus, die im Wesentlichen auch das heutige kirchliche Leben prägen.

Ziele:

Überblick über die Kirchengeschichte der Neueren Zeit

Inhalte:

Entwicklungen in den evangelischen Kirchen und der römisch-katholischen Kirche, mit Schwerpunkten auf West- und Mitteleuropa sowie Nordamerika, bis etwa 1968

Arbeitsweise:

Neben dem Vortrag wird auch Gelegenheit für Rückfragen sein.

Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

- *M. Friedrich*: Kirche im gesellschaftlichen Umbruch. Das 19. Jahrhundert, 2006
- *H. Wolf* (Hg.): Ökumenische Kirchengeschichte. Band 3, 2007
- *H. Lehmann*: Das Christentum im 20. Jahrhundert, 2012

2402 KG-Seminar „Baptisten 1933 - 50“ [Andreas Liese]

Lehrveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Ev. Theologie (Stufe II), den Master-Studiengang Ev. Theologie, den Masterstudiengang Freikirchliche Diakonie und das Zusatzstudium

(2-stündig; 4 LP [B.A. ohne Paper und M.A.], 6 LP [B.A. mit Paper])

Relevanz:

Seit einiger Zeit ist ein Anwachsen des Antisemitismus zu beobachten. Auch unterschiedliche Formen des Nationalismus stoßen vermehrt auf Resonanz in unserer Gesellschaft. Dabei wird häufig der Vergleich mit der nationalsozialistischen Zeit angestellt. In diesem Zusammenhang kann ein Blick in unsere Gemeindegeschichte hilfreich sein: Wie haben sich die Baptisten in der Zeit des Nationalsozialismus gegenüber diesen Fragen verhalten, wie wurde das unmittelbar nach Kriegsende reflektiert? Welche Bedeutung hatten hier die internationalen Verbindungen der Baptisten (BWA und Ökumene)?

Ziele:

Intensive Beschäftigung mit einem wichtigen Abschnitt der baptistischen Geschichte anhand der Arbeit mit Quellen und einer kritischen Auseinandersetzung mit der Sekundärliteratur.

Inhalte:

- Baptistische Reaktionen 1933/34
- Die Haltung der Baptisten gegenüber dem Nationalsozialismus
- Die Baptisten und die Juden (Frage des Antisemitismus); Verhalten gegenüber den Christen jüdischer Herkunft
- Die Baptisten und der 2. Weltkrieg
- Die Baptisten und ihre Beziehungen zur BWA und zur Ökumene (anhand der Weltkirchenkonferenz von 1937 in Oxford)
- Die Frage eines Schuldbekenntnisses nach 1945
- Die deutschen Baptisten und die BWA nach 1945

Arbeitsweise:

7 Doppelsitzungen und eine vorgeschaltete Sitzung für Absprachen (?); Lektüre von Quellen und Literatur, Referate und Diskussionen

Zur begleitenden Lektüre wird empfohlen:

- Herbert, Ulrich, Das Dritte Reich: Geschichte einer Diktatur, München 2016 (C.H.Beck Wissen); eine lesenswerte Darstellung der allgemeinen Geschichte
- Strohm, Christoph, Die Kirchen im Dritten Reich; Bundeszentrale für politische Bildung 2019; Bestellnummer: 10378 (EUR 1, 50); kirchenpolitischer Überblick

Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

Strübünd, Andrea, Die deutschen Baptisten und der Nationalsozialismus, in: Zeitschrift für Theologie und Gemeinde 7 (2002), 177-194.

2501 STh-Vorlesung „Dogmatik I“ [Uwe Swarat]

Lehrveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Ev. Theologie (Stufe II), den Master-Studiengang Ev. Theologie, den Master-Studiengang Freikirchliche Diakonie und das Zusatzstudium

(2-stündig; 3 LP [B.A. ohne Klausur und M.A.], 4 LP [B.A. mit Klausur])

Relevanz:

Die Fragen: „Was ist Wahrheit?“, worauf also können wir uns im Leben und Sterben verlassen, und: „Was kommt auf uns zu?“, worauf also dürfen wir hoffen, sind Grundfragen der Menschheit, auf die alle Religionen und Weltanschauungen Antworten zu geben versuchen. Sie sind gleichbedeutend mit den ganz persönlichen Fragen: Woher komme ich, wozu bin ich da, wohin gehe ich? Auch der christliche Glaube gibt auf diese Fragen Antwort und nimmt in Anspruch, dass sie auf letztgültiger Offenbarung beruhen. Wie lauten seine Antworten und wie lässt sich ihr Wahrheitsanspruch begründen? Das darzulegen, also reflektierte Rechenschaft vom Glauben zu geben, ist Aufgabe der Dogmatik. Dogmatik vollzieht eine kritische Darstellung der in Gottes Offenbarung dem Glauben sich erschließenden Wirklichkeitserkenntnis. Beginnen muss sie damit, die Prinzipien darzulegen, nach denen sie ihre Aussagen bildet. Das zu tun, ist Gegenstand der Vorlesung Dogmatik I.

Ziele:

Am Ende der Vorlesungszeit sollen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer

- einen Überblick über Themen bekommen haben, die für die Prinzipienlehre der Dogmatik relevant sind,
- die Geschichte und gegenwärtige Gestalt der verhandelten Probleme kennengelernt und
- Anregungen für eine eigene Urteilsbildung erhalten haben.

Inhalte:

Begriff und Gegenstand der Theologie insgesamt und der Systematischen Theologie im Besonderen, Funktion der Theologie, Wissenschaftlichkeit der Theologie, Offenbarung und Glaube, Schöpfungsoffenbarung, heilgeschichtliche Offenbarung.

Arbeitsweise:

Vorlesung mit Aussprache.

Voraussetzungen:

Teilnahme an einer Einführungsveranstaltung in die Systematische Theologie.

Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

- Wilfried Härle, Dogmatik, Berlin – New York 4. Aufl. 2012, Einleitung und Hauptteil I.
- Jens Schröter (Hg.), Die Rolle der Theologie in Universität, Gesellschaft und Kirche, Leipzig 2012
- Emil Brunner, Offenbarung und Vernunft. Die Lehre von der christlichen Glaubenserkenntnis, 3. Aufl. Wuppertal: R. Brockhaus 2007.

2601 MuD-Vorlesung „Reich-Gottes-Theologie“ [Ralf Dziewas]

Lehrveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Ev. Theologie (Stufe II), den Master-Studiengang Ev. Theologie, den Masterstudiengang Freikirchliche Diakonie und das Zusatzstudium

(2-stündig; 3 Leistungspunkte)

Relevanz:

Die Lehre vom Reich Gottes ist ein elementares Teilstück der christlichen Eschatologie. Jesus selbst hat den Anbruch des Reiches Gottes in den Mittelpunkt seiner Lehre gestellt, aber die Christenheit sehr unterschiedliche Vorstellungen von Gottes Reich entwickelt und tradiert. Die damit verbundenen Fragen sind vielfältig: Worauf dürfen wir hoffen? Was hat Gott mit dieser Welt vor? Wie wird die Vollendung der Welt aussehen? Was kommt nach dem Tod? Welche Aufgabe hat die Menschheit auf dem Weg hin zum Reich Gottes? Dabei ist es theologiegeschichtlich spannend, zu beobachten, wie verschiedene Reich-Gottes-Vorstellungen die Schwerpunktsetzung in der Gemeindefarbeit, die persönliche Ethik und das politische und diakonische Engagement von Christinnen und Christen geprägt haben.

Ziele:

Die Vorlesung will einen Überblick über ausgewählte Reich-Gottes-Theologien bieten, anhand derer die theologische Relevanz systematisch-theologischer Grundsatzentscheidungen für die praktische Theologie, die Ethik und die Diakoniewissenschaften sozialtheologisch herausgearbeitet werden soll.

Inhalte:

- Das Reich Gottes in der alt- und neutestamentlichen Überlieferung
- Die Vielfalt der Reich-Gottes-Vorstellungen als Grundlage kirchlichen Handelns in der Kirchengeschichte
- Reich-Gottes-Vorstellungen in der protestantischen Dogmatik und Ethik
- Das Reich Gottes als Zielpunkt einer politischen Theologie der Hoffnung
- Das Reich Gottes aus religionssoziologischer Perspektive
- Ein sozialtheologisches Reden vom Reich Gottes als Grundlage eines diakonisch-politischen Engagements in der Gegenwart

Arbeitsweise:

Vorlesung mit Diskussionsmöglichkeit

Voraussetzungen:

Interesse an interdisziplinärem theologischen (Quer-)Denken

Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

Dziewas, Ralf: Das Reich Gottes – Arbeitsauftrag oder Jenseitshoffnung? Die Bedeutung der Reich-Gottes-Theologie für die Sozialethik, in: Rohde, Michael (Hg.): „Nur noch kurz die Welt retten...“, Kassel 2015 [ThGespr. Beiheft 13], S.3-32

2602 MuD-Seminar „Marketing für Gemeinde und Diakonie“

[Dieter Benatzky]

Lehrveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Ev. Theologie (Stufe II), den Master-Studiengang Ev. Theologie, den Masterstudiengang Freikirchliche Diakonie und das Zusatzstudium

(2-stündig; 4 LP [B.A. ohne Paper und M.A.], 6 LP [B.A. mit Paper])

Relevanz:

Marketing ist in der Marktwirtschaft nicht wegzudenken. Unternehmen sichern sich damit Wettbewerbsvorteile und Gewinn. Dieses MuD-Seminar zeigt auf, wie Marketing auch für Nonprofit-Institutionen, insbesondere für Gemeinden genutzt werden kann, um in den Augen der Menschen attraktiver zu werden und die Verbreitung des Evangeliums zu fördern.

Marketing bedeutet Hinwendung zu den Menschen. Es ist eine Denkhaltung, welche alle Angebote aus Sicht der Verbraucher bzw. Kunden betrachtet. Ein spezielles Instrumentarium hilft, die marketingrelevanten Analysen durchzuführen und daraus die Maßnahmen für ein zielgerichtetes Konzept zu entwickeln.

Ziele:

Das MuD-Seminar für Gemeinde und Diakonie macht die Studierenden mit dem Grundgedanken sowie den Instrumenten des Marketing vertraut. Sie lernen, die einzelnen Methoden des Marketing für die Gemeindegarbeit zu verstehen und ansatzweise anzuwenden sowie ein entsprechendes Marketingkonzept zu entwickeln.

Inhalte:

Das MuD-Seminar ‚Marketing für Gemeinde und Diakonie‘ gliedert sich wie folgt:

- 1 Grundlagen des Marketing
- 2 Verbraucher-Verhalten
- 3 Meinungsforschung
- 4 Marketingstrategien
- 5 Produktpolitik
- 6 Distributionspolitik
- 7 Preispolitik
- 8 Kommunikationspolitik

Arbeitsweise:

Seminaristische Arbeitsweise. Die Veranstaltung wird 6x am Freitagvormittag 4-stündig durchgeführt am 17. April, 15. Mai, 29. Mai, 5. Juni, 12. Juni und 10. Juli 2020)

Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

- DANIEL LORBERG / HARALD VERGOSSEN: Marketing – Grundlagen und Strategien. Lehrbuch mit Online-Lernumgebung, Kiehl-Verlag 2015 [Kiehl Wirtschaftsstudium 1]
- WILFRIED MÖDINGER: Kirchenmarketing – Strategisches Marketing für kirchliche Angebote, Stuttgart (Lucius und Lucius) 2001 [Forum Marketing & Management 2]

2603 MuD-Übung „Social Media f. Theologinnen und Theologen“**[Ralf Dziewas und Dana Weiner]**

Lehrveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Ev. Theologie, den Master-Studiengang Ev. Theologie, den Masterstudiengang Freikirchliche Diakonie und das Zusatzstudium

(2-stündig; 2 Leistungspunkte)

Relevanz:

Die Entwicklung neuer Sozialer Medien wie Blogs, Facebook, Instagram und Twitter haben die Kommunikationsweisen in vielen gesellschaftlichen Kontexten massiv verändert. Dies gilt auch für die Öffentlichkeitsarbeit in gemeindlichen und diakonischen Kontexten. Da von Hauptamtlichen in ihrer Leitungstätigkeit häufig erwartet wird, die Öffentlichkeitsarbeit in den sozialen Medien mit zu verantworten, gehört es zu den relevanten Kompetenzen im pastoralen und diakonischen Dienst, soziale Medien privat und dienstlich gezielt einsetzen zu können.

Ziele:

Die Teilnehmenden sollen befähigt werden, Social Media-Plattformen gezielt und reflektiert für ihre berufliche Tätigkeit in Gemeinde und Diakonie einsetzen zu können und dafür geeignete Strategien zu entwickeln.

Inhalte:

- Der praktische Umgang mit Blogs, Facebook, Instagram, Twitter u.a.
- Datenschutzbestimmungen und Medienrecht
- Social Media Arbeit im Team
- Private und institutionelle Accounts pflegen und entwickeln
- Strategieentwicklung für die Öffentlichkeitsarbeit in sozialen Medien

Arbeitsweise:

Die Übung geht bewusst vom praktischen Umgang mit sozialen Medien aus. Die sozialwissenschaftliche, rechtliche und theologische Reflexion gezielter Social Media-Nutzung in der Öffentlichkeitsarbeit soll den praktischen Einsatz unterstützen, wird aber nicht im Vordergrund der Veranstaltung stehen.

Voraussetzungen:

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sollten einen privaten Facebook-, Instagram- und Twitter-Account bereits angelegt haben und bereit sein, diesen im Rahmen der Übung zu nutzen. Erfahrung im Umgang mit diesen Medien ist aber nicht Voraussetzung, sondern kann im Zuge der Übung erworben werden. Wer allerdings die Nutzung dieser Medien aus prinzipiellen Erwägungen ablehnt, kann auch nicht an der Übung teilnehmen.

Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

<https://www.social-media-guidelines.nordkirche.de/>

2604 MuD-Oberseminar „Feministische Philosophie der Liebe“ [Ralf Dziewas]

Lehrveranstaltung für den Master-Studiengang Ev. Theologie, den Master-Studiengang Freikirchliche Diakonie und das Zusatzstudium

(2-stündig; 2 LP)

Relevanz:

Die Vielfalt der Formen, in denen Paarbeziehungen in der modernen Gesellschaft gelebt werden können, fordert die Sozialtheologie zur Auseinandersetzung mit unterschiedlichen soziologischen Analysen und philosophisch-ethischen Konzepten heraus. Dabei stehen vor allem aktuelle feministisch-philosophische Diskurse zum Thema Liebe und Gender quer zu traditionellen theologischen Begründungskonzepten. Daher sind sie in besonderer Weise der Diskussion wert.

Ziele:

Das Oberseminar will zur eigenständigen Auseinandersetzung mit aktuellen philosophischen Argumentationen rund um das Themenfeld von Liebe und Paarbeziehungen sowie Konzepten der Gender- und der Queer-Theorie anleiten.

Inhalte:

Ausgangspunkt der Diskussion sollen Texte der Philosophinnen Martha C. Nussbaum und Judith Butler sowie der Soziologin Eva Illouz sein. Weitergehende Texte zum Thema werden von den Seminarteilnehmerinnen und Seminarteilnehmern im Seminarverlauf gemeinsam ausgewählt.

Arbeitsweise:

Im Zentrum des Oberseminars wird die theoretische Durchdringung und Diskussion der gelesenen Texte stehen. Die Bereitschaft zur intensiven Auseinandersetzung mit schwierig zu lesenden Texten wird vorausgesetzt.

Voraussetzungen:

Das Seminar ist nur für Studierende in den Masterstudiengängen vorgesehen. Fortgeschrittene Bachelorstudierende können auf Antrag am Seminar teilnehmen,

Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

- LENZ, Ilse: Von der Sorgearbeit bis #METOO: Aktuelle Feministische Themen und Debatten in Deutschland, in: APuZ 17/2018 (Anti-)Feminismus, S.20-27 [Kostenloser Download unter: <http://www.bpb.de/shop/zeitschriften/apuz/267949/anti-feminismus>]
- VILLA, Paula-Irene: Feministische- und Geschlechtertheorien, in: Kneer, Georg / Schroer, Markus (Hg.): Handbuch soziologische Theorien, Wiesbaden 2009, S.111-132
- NUSSBAUM, Martha C.: Konstruktion der Liebe, des Begehrens und der Fürsorge, in: dies.: Konstruktion der Liebe, des Begehrens und der Fürsorge. Drei philosophische Aufsätze, Stuttgart 2002, S.163-233 [z.Z. vergriffen - Kopiervorlage im Handapparat]

**2701 PTh-Vorlesung „Katechetik“
[Andrea Klimt]**

Lehrveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Ev. Theologie (Stufe II), den Master-Studiengang Ev. Theologie, den Master-Studiengang Freikirchliche Diakonie und das Zusatzstudium

(2-stündig; 3 LP [M.A. und B.A. ohne Klausur], 4 LP [B.A. mit Klausur])

Relevanz:

Zu den zentralen Aufgaben, die einer Pastorin, einem Pastor, einer Diakonin oder einem Diakon in ihrem zukünftigen Arbeitsfeld Gemeinde begegnen, gehört die Gestaltung von Lehr-Lernprozessen. Die Reflexion darüber, wie diese Prozesse zur Entwicklung einer persönlichkeitsstärkenden Gottesvorstellung beitragen können und welche Möglichkeit die lehrende Person hat, Glaubenswege adäquat zu begleiten, sind grundlegend für die eigene spätere Praxis.

Ziele:

- Reflexion der Praxis religiösen Lehrens und Lernens- Kenntnis von verschiedenen religionspädagogischen Konzepten und von Grundfragen der Gemeindepädagogik.

Inhalte:

- Geschichtlicher Überblick in Auszügen
- Grundfragen der Religions- und Gemeindepädagogik
- Religion im Lebenslauf
- Gottesvorstellung und Persönlichkeitsentwicklung
- verschiedene religionspädagogische Konzeptionen und didaktische Strukturen
- Bibeldidaktik - als Vielfalt die Bibel in Lehr-Lernprozesse einzubringen

Arbeitsweise:

Vortrag mit Möglichkeit zu Rückfragen und Diskussion, Übungs- und Reflexionsphasen.

Voraussetzungen:

Besuch der Veranstaltung „Einführung in die praktische Theologie“.

Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

- Adam, G. / Lachmann, R.: Neues Gemeindepädagogisches Kompendium, Göttingen 2008
- Kunstmann, J.: Religionspädagogik, Tübingen, 2. Auflage 2010
- Rothgangel, M. / Adam, G. / Lachmann, R.: Religionspädagogisches Kompendium, Göttingen 2013
- Szagun, A.-K.: Glaubenswege begleiten – Neue Praxis religiösen Lernens, Hannover 2013
- Zimmermann, M. / Zimmermann, R.: Handbuch Bibeldidaktik, Tübingen, 2. Auflage 2018

**2702 PTh-Seminar „Kinderbibeln“
[Andrea Klimt]**

Lehrveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Ev. Theologie (Stufe II), den Master-Studiengang Ev. Theologie, den Master-Studiengang Freikirchliche Diakonie und das Zusatzstudium

(2-stündig; 4 Leistungspunkte)

Relevanz:

In der religionspädagogischen Arbeit mit Kindern kommt Kinderbibeln eine besondere Bedeutung zu. Theologinnen, Theologen, Diakoninnen und Diakone sind in ihrem Dienst immer wieder herausgefordert, theologische Themen für Kinder verständlich aufzubereiten. Kinderbibeln können dabei eine Hilfe sein.

Ziele:

Durch die Lektüre von Kinderbibeln, die Text- und Bildanalyse und die anschließende Reflexion werden die Teilnehmenden befähigt, selbständig und theologisch reflektiert mit Kinderbibelmaterial in Gemeinde und Unterricht zu arbeiten.

Inhalte:

- Inhalte von Kinderbibeln
- Text- und Bildanalysen
- Lektüre relevanter Publikationen aus der Kinderbibelforschung
- Reflexion von religionspädagogischem Material zu Kinderbibeln
- Erarbeitung von religionspädagogischem Material
- Erarbeitung von Kriterien für eine „empfehlenswerte“ Kinderbibel

Arbeitsweise:

Lektüre und Analyse von Kinderbibeln, Lektüre, Referate, Fachinput, Erarbeitung von religionspädagogischem Material und Empfehlungen zu Kinderbibeln.

Voraussetzungen:

Interesse an der theologischen Arbeit mit Kindern, Übung Didaktik und VL-Katechetik (zeitgleicher Besuch im SoSe 2020 möglich).

Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

Die Lektüre der verschiedenen Kinderbibeln, die sich in der Kinderbibelsammlung der Bibliothek befinden, wird empfohlen.

2703 PTh-Übung „Seelsorge“ **[Andrea Klimt]**

Pflichtlehrveranstaltung im Bachelor-Studiengang Ev. Theologie (Stufe II), Modul Nr. 116 «Vertiefungsmodul Praktische Theologie»; fakultativ auch für andere Studiengänge

(2-stündig; 3 Leistungspunkte)

Relevanz:

Seelsorge gehört neben der Verkündigung zu den zentralen Aufgaben jeder Pastorin und jedes Pastors, evtl. auch zu denen von Diakoninnen und Diakonen.

Ziele:

Ziel der Übung ist die Einführung in Theorie und Praxis der seelsorglichen Gesprächsführung und ein Einblick in ausgewählte Handlungsfelder der Seelsorge.

Inhalte:

- Überblick über gegenwärtige Seelsorgeansätze und deren kritische Reflexion
- Die Person der Seelsorgerin / des Seelsorgers und ihre / seine Beziehung zu Ratsuchenden
- Kontaktaufnahme, Arbeitsbündnis und Strukturierung des seelsorglichen Gesprächs
- Arbeit mit Verbatims
- In Sommersemester 2020 Schwerpunkt: Paarseelsorge.

Arbeitsweise:

Diskussion vorbereiteter Texte, Kurzreferate, Gesprächsübungen und Übungen zur Selbstsorge.

Voraussetzungen:

Die Übung ist als Anfängerveranstaltung konzipiert und setzt keine Vorkenntnisse des Fachgebiets voraus.

Teilnahmebegrenzung:

An der Übung können bis zu 12 Studierende teilnehmen. In den folgenden Semestern werden Übungen mit den Schwerpunktthemen „Seelsorge mit Kindern und Jugendlichen“ und „Seelsorge mit Menschen in Krisen“ angeboten. Bitte Aushang beachten.

Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

Michael Klessmann, Seelsorge. Begleitung, Begegnung, Lebensdeutung im Horizont des christlichen Glaubens. Ein Lehrbuch, Neukirchen 2008; daraus § 3.2 und 3.3 Die kerygmatische resp. therapeutische Dimension der Seelsorge

Als begleitende Lektüre wird empfohlen: Jürgen Ziemer, Seelsorgelehre. Eine Einführung für Studium und Praxis, Göttingen, 4. Auflage 2015

Wilfried Weber, Wege zum helfenden Gespräch. Gesprächspsychotherapie in der Praxis, München, 15. Auflage 2019

Martin Koschorke, Keine Angst vor Paaren! Wie Paarberatung und Paartherapie gelingen kann. Ein Praxishandbuch, Stuttgart, 4. Auflage 2019

2704 PTh-Übung „Kybernetik“ **[Andrea Klimt und Ralf Dziewas]**

Pflichtlehrveranstaltung im Bachelor-Studiengang Ev. Theologie (Stufe II), Modul Nr. 116 «Vertiefungsmodul Praktische Theologie»; fakultativ auch für andere Studiengänge

(2-stündig; 3 Leistungspunkte)

Relevanz:

Von Pastorinnen und Pastoren wird Leitungskompetenz erwartet. Die Leitung der Gemeinde liegt in der Regel bei dem/der Gemeindeleiter/in, mit dem/der sie zusammenarbeiten. Doch die Führung und Begleitung von ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern z.B. gehört zu ihren Aufgaben. Und nicht zu übersehen ist, dass Pastorinnen und Pastoren auch durch die Verkündigung, durch das Wort leiten.

Ziele:

Erwerb grundlegender Kenntnisse in Theorie und Praxis der Leitung im gemeindlichen Kontext; (erste) Einübung von Gesprächsführung, Präsentation und Moderation von Gruppenprozessen.

Inhalte:

Biblische Aspekte zu Führung und Leitung – Reflektion des eigenen Verständnis von Leitung – Psychologie von Führung und Leitung – Gemeinde als soziales System – Umgang mit Macht – Moderation und Moderationstechniken – Konfliktmoderation – die besondere Situation ehrenamtlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – Mediation

Arbeitsweise:

Wechsel von Referat, Diskussion und praktischen Übungen. Für die Teilnehmenden im Bachelorstudiengang findet am Semesterende ein Kolloquium in kleinen Gruppen anhand einer konkreten Situationsbeschreibung statt.

Voraussetzungen:

Die Veranstaltung baut auf einigen Themen der VL „Allgemeine Einführung in die Psychologie“ (1. Sem.), der Übung „Soziale Kompetenz“ (2. Sem.) sowie der Übung bzw. Vorlesung Katechetik auf. Einige Unterlagen zu diesen Themen werden im Apparat in der Bibliothek hinterlegt und sollten zu Beginn des Semesters rekapituliert werden.

Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

- Dietmar Nowotka: Ehre, wem Ehre gebührt. Erfolgreich Ehrenamtliche leiten, Kassel: Oncken Verlag 2007 / 2010, € 14,95
- Friedemann Schulz von Thun et al.: Miteinander reden: Kommunikationspsychologie für Führungskräfte, Reinbek bei Hamburg: Rowohlt Taschenbuch Verlag 2003, € 8,99.

**2705 PTh-Vorlesung „Pastoraltheologie II“
[Volker Spangenberg]**

Lehrveranstaltung für den Master-Studiengang Ev. Theologie (Modul 218) den Master-Studiengang Freikirchliche Diakonie (Modul 306) und das Zusatzstudium

(4-stündig; 6 Leistungspunkte)

Relevanz:

Der Anfangsdienst in einer Ortsgemeinde des Bundes Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden wird „mit allen Aufgaben und Verpflichtungen ausgeübt und nicht im Sinne eines eingeschränkten Dienstes verstanden“ (Ordnung für Ordinierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Bundes). Nicht zuletzt darum ist es notwendig, im letzten Jahr des Master-Studiengangs Ev. Theologie wichtige Problem- und Arbeitsbereiche des künftigen Berufes zu reflektieren.

Ziele:

Die Vorlesung setzt die Veranstaltung „Pastoraltheologie I“ aus dem Wintersemester fort. Die Studierenden werden in (weitere) Problemstellungen und ausgewählte Arbeitsfelder der pastoralen/diakonischen Tätigkeit eingeführt. Dabei soll insbesondere das Bewusstsein für die individual- und sozialetischen Herausforderungen des Berufs geschärft werden. Ein Schwerpunkt der Vorlesung liegt auf der Kasualpraxis.

Inhalte:

- Kasualien (Bestattung, Trauung, Taufe, Kindersegnung)
- Fragen zur geistlichen Orientierung von Pastorinnen und Pastoren, zu ihrem Verhältnis zur Gesellschaft und zur Gemeinschaft untereinander
- Fragen aus dem Bereich des Zusammenhangs von Beruf und Privatleben von Pastorinnen und Pastoren (Freizeitgestaltung, Familie u.a.)
- Probleme aus dem administrativen Bereich der pastoralen Tätigkeit (Gemeindebüro, Finanzen, Rechtsfragen, Ordnungen, Gremien)
- Vorstellung von Arbeitsbereichen des Bundes Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden durch Gastreferenten, die diese Arbeitsbereiche verantworten

Arbeitsweise:

Vortrag und Gespräch

Voraussetzungen:

Teilnahme an der Veranstaltung „Pastoraltheologie I“

Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

Kristian Fechtner, Kasualien, in: Fechtner/Hermelink/Kumlehn/Wagner-Rau, Praktische Theologie. Ein Lehrbuch, Stuttgart 2017, 57-80

2706 PTh-Masterspezialseminar**[Volker Spangenberg und Andrea Klimt]****Lehrveranstaltung für den Master-Studiengang Ev. Theologie und das Zusatzstudium****(1-stündig; 3 Leistungspunkte)****Relevanz:**

Studierende im Master-Studiengang Evangelische Theologie mit dem Fachgebiet Praktische Theologie müssen Kenntnisse über die Geschichte und Eigenart dieser Disziplin haben.

Ziele:

Die Studierenden werden mit Hilfe von Quellentexten in die Geschichte der Pastoraltheologie und der Praktischen Theologie eingeführt. Ziel ist die Beantwortung der Frage nach der Stellung der praktischen Theologie im Ganzen der Theologie und der Frage nach dem Bezug der Praktischen Theologie auf Praxis.

In der zweiten Semesterhälfte soll eine aktuelle Veröffentlichung zur Theorie- und Problemgeschichte oder aus einem der Teilgebiete der Praktischen Theologie gelesen und diskutiert werden.

Inhalte:

- Geschichte der Praktischen Theologie in Grundzügen
- Die „Konkurrenz“ von Praktischer Theologie und Pastoraltheologie
- Die Stellung der Praktischen Theologie innerhalb der Theologie
- Der Bezug der Praktischen Theologie auf Praxis: Praktische Theologie als Anwendungswissenschaft, Orientierungswissenschaft, Handlungswissenschaft und Wahrnehmungswissenschaft
- Praktische Theologie und Religion in der modernen Lebenswelt
- Einführung in neuere Überblickdarstellungen

Die Lektüre für den zweiten Teil der Veranstaltung (aktuelle Veröffentlichung) wird gemeinsam zu Beginn des Semesters festgelegt.

Arbeitsweise:

Lektüre, Referat, Gespräch

Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

- C. Grethlein, Praktische Theologie, Berlin/Boston 2016
- M. Meyer-Blanck / B. Weyel, Studien- und Arbeitsbuch Praktische Theologie, Göttingen 2008, 9-59
- B. Schröder, In welcher Absicht nimmt die Praktische Theologie auf Praxis Bezug?, in: ZThK 98 (2001), 101-130

**2707 PTh-Seminar „Homiletisches Oberseminar“
[Volker Spangenberg]**

Pflichtlehrveranstaltung im letzten Semester des Master-Studiengangs Ev. Theologie (Modul Nr. 219) und der Zusatzstudiengänge

(2-stündig; 5 Leistungspunkte)

Relevanz:

Die im Seminar anzufertigende Predigt (mit Vorarbeiten) bietet die Gelegenheit, exegetische, dogmatische und homiletische Fähigkeiten, die im Studium erworben wurden, zu integrieren.

Ziele:

Das Seminar dient zunächst der Anfertigung und Besprechung der Predigten, wobei verschiedene Predigtanalyseverfahren eingeübt werden sollen. Daneben werden auch Predigten aus der Predigtliteratur analysiert.

Arbeitsweise:

Die Predigten werden in den ersten vier Wochen des Semesters erarbeitet und anschließend vorgetragen und diskutiert. Ferner werden ausgewählte Texte zu homiletischen Fragestellungen und Predigten aus der Predigtliteratur besprochen.

Die Beurteilung der schriftlich einzureichenden Predigten und der Vorarbeiten (Exegese, systematisch-theologische Reflexion, homiletische Besinnung) wird nicht nur durch den Seminarleiter, sondern durch weitere Mitglieder des Kollegiums vorgenommen.

Voraussetzungen:

Theologische Urteilskraft und homiletische Kenntnisse eines theologischen Studiums.

Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

- W. Engemann, Einführung in die Homiletik, 2. vollst. überarb. und. erw. Auflage Tübingen 2011(UTB 2128)
- A. Grözinger, Homiletik. Lehrbuch Praktische Theologie Bd.2, Gütersloh 2008
- R. Knieling, Was predigen wir? Eine Homiletik, Neukirchen-Vluyn 2009
- W. Gräb, Predigtlehre. Über religiöse Rede, Göttingen 2013
- A. Wollbold, Predigen. Grundlagen und praktische Anleitung, Regensburg 2017

2708 PTh-Übung „Spiritualität“
[Andrea Klimt unter Mitarbeit von Heike Beiderbeck-Haus]

Lehrveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Ev. Theologie, den Master-Studiengang Ev. Theologie, den Masterstudiengang Freikirchliche Diakonie und das Zusatzstudium

(2-stündig; 2 Leistungspunkte)

Relevanz:

Durch diese Übung wird eine theoretische Beschäftigung mit dem Thema „Spiritualität“ durch eine praktische Begegnung mit unterschiedlichen Formen von Spiritualität ergänzt.

Ziele:

Die Teilnehmenden lernen unterschiedliche Formen und Traditionen von Spiritualität kennen und reflektieren sie, um so ein begründetes eigenes Verhältnis zur persönlichen Spiritualität zu gewinnen.

Inhalte:

Einführung in das Thema

Vorstellen unterschiedlicher Formen und Traditionen von Spiritualität

Spirituelle Übungen (u.a. Praying in Color – Tagzeitengebet – Stille – Bibliodrama)

Exkursionen zu spirituellen Orten (u.a. Fazenda da Esperanca – „Stille Orte“ in Berlin – Kloster in der Nähe von Berlin)

Verschiedene Dimensionen von Spiritualität:

Spiritualität und Individuum

Spiritualität und Gemeinschaft

Spiritualität und sozial-diakonisches Engagement

Spiritualität und Gesellschaft

Arbeitsweise:

Impulse zum Thema

Lektüre kurzer Texte

Diskussion

Ausprobieren spiritueller Übungen

Besuche besonderer „spiritueller“ Orte in Berlin und Umgebung

Reflexionsphasen innerhalb der Gruppe bieten die Möglichkeit, das Erlebte im Gespräch nachklingen zu lassen und aus verschiedenen Perspektiven zu betrachten.

Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

- Peter Zimmerling – Evangelische Spiritualität – Wurzeln und Zugänge, Göttingen 2003.

**2709 PTh-Übung „Heimseelsorge“
[Thorsten Graff]**

Lehrveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Ev. Theologie, den Master-Studiengang Ev. Theologie, den Masterstudiengang Freikirchliche Diakonie und das Zusatzstudium

(2-stündig; 2 Leistungspunkte)

Relevanz:

Seelsorge gehört neben der Verkündigung zu den zentralen Aufgaben jeder Pastorin und jedes Pastors, evtl. auch zu denen von Diakoninnen und Diakonen. Ein besonderes Arbeitsfeld der Seelsorge, und aufgrund der demographischen Veränderung mit zunehmender Relevanz, ist die Seelsorge mit älteren und hochbetagten Menschen.

Ziele:

Ziel der Übung ist die Einführung in die Praxis der Heimseelsorge und der seelsorglichen Gesprächsführung mit älteren Menschen.

Inhalte:

Einführung in die Heimseelsorge
Vertraut machen mit der Einrichtung „Immanuel Seniorenzentrum Elstal“
Besuche und Gespräche mit Bewohnern und Bewohnerinnen

Arbeitsweise:

Seelsorgliche Gespräche
Erstellung von Verbatims
Supervision und Fallbesprechung
Erstellen von Zwischenberichten und Schlussbericht

Voraussetzungen:

Einführung in die Praktische Theologie, Übung Seelsorge, persönliches Vorgespräch mit Thorsten Graff

Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

Dziewas, Ralf – „Bleib an meiner Seite“ – Ein Ratgeber für Besuche bei alten und kranken Menschen, Kassel, 3. Auflage 2018

3101 Interdisziplinäres Seminar „Neue Wege in der Gemeindeentwicklung“**[Andrea Klimt und Michael Kißkalt]**

Lehrveranstaltung für den Bachelorstudiengang Ev. Theologie (Stufe II), den Masterstudiengang Ev. Theologie, den Masterstudiengang Freikirchliche Diakonie und das Zusatzstudium

(2-stündig; 4 LP [B.A. ohne Paper und M.A.], 6 LP [B.A. mit Paper])

Relevanz:

Viele Menschen in Deutschland heute stehen in Distanz zur Kirche oder interessieren sich einfach nicht für Religion und Glaube. Wenn in diesem Kontext christliche Gemeinden zunehmend isoliert am Rande stehen, müssen sie sich überlegen, wie sie ihrem Auftrag neu gerecht werden und Menschen mit dem Evangelium erreichen können. Dabei geht es nicht nur um eine Neuformulierung der Inhalte, sondern auch um die Frage, welche Gestalt von Gemeinde uns Menschen heute entspricht. Neue Formen von Gemeinde und Mission, wie sie die überkonfessionelle „Fresh X“- Bewegung anregt, geben in diesen Fragen Impulse.

Ziele:

- Kennenlernen und Verstehen neuer Gemeindeentwicklungskonzepte wie „Missionale Gemeinde“ und „Fresh X“
- Gemeindekonzepte theologisch reflektieren lernen, ihre Chancen und Grenzen erkennen
- Ermutigung, Ideen aus der Fresh X-Bewegung in herkömmliche Gemeinden einzubringen ohne zu überfordern

Inhalte:

- Neue Gemeindeentwicklungskonzepte (Missionale Gemeinde, Fresh X u.a.)
- „Kennzeichen von Kirche“: Inwiefern sind die neuen Gemeindeformen Kirche?
- Wie ist das Verhältnis von traditioneller Gemeinde und Fresh X?
- Eine gute Kultur des Ausprobierens einüben. Scheitern erlauben.
- Mission und Gemeinde im Kontext von Menschen heute

Arbeitsweise:

Lektüre, Referate, Diskussion, Fach-Inputs

Voraussetzungen:

Lehrveranstaltungen Einführung Praktische Theologie, Einführung Missiologie

Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

Pompe Hans-Hermann/Todjeras, Patrick/Witt, Carla J. (Hg.): Fresh X – Frisch. Neu. Innovativ. Und es ist Kirche (BEG Praxis), Neukirchen-Vluyn 2016.

3102 Interdisziplinäres Seminar „Gottesdienst“ [Volker Spangenberg und Uwe Swarat]

Lehrveranstaltung für den Bachelorstudiengang Ev. Theologie (Stufe II), den Masterstudiengang Ev. Theologie, den Masterstudiengang Freikirchliche Diakonie und das Zusatzstudium

(2-stündig; 4 LP [B.A. ohne Paper und M.A.], 6 LP [B.A. mit Paper])

Relevanz:

Der Gottesdienst nimmt im Leben der christlichen Gemeinde nach wie vor eine zentrale Stellung ein. Eine Beschäftigung mit dem Verhältnis zwischen christlicher Lehre vom Gottesdienst und gottesdienstlicher Handlung ist daher für die theologische Arbeit wie für die spätere Berufspraxis im Gemeindedienst von elementarer Bedeutung.

Ziele:

Das Seminar soll die Teilnehmerinnen und Teilnehmer befähigen, ein angemessenes Verständnis des christlichen Gottesdienstes zu entwickeln und die Pluralität der gottesdienstlichen Kultur der Gegenwart und damit verbundene praktisch-theologische Problemstellungen reflektiert beurteilen zu können.

Inhalte:

Themen der Seminarsitzungen werden u.a. klassische systematisch-theologische Texte zur Theologie des Gottesdienstes (u.a. von P. Althaus, P. Brunner, E. Jüngel) sein und praktisch-theologische Texte zum Evangelischen Gottesdienstbuch, zum Gottesdienst als offenes Kunstwerk und als Inszenierung, zum gottesdienstlichen Raum und zur Musik im Gottesdienst.

Arbeitsweise:

Von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern wird zu jeder Sitzung die Lektüre eines ausgewählten Textes erwartet, der zu Beginn des Seminars als Kopiervorlage zur Verfügung gestellt wird. Ferner ist von jedem Teilnehmer und jeder Teilnehmerin ein Referat zu übernehmen und ein Sitzungsprotokoll zu erstellen.

Voraussetzungen:

Voraussetzung zur Teilnahme am Seminar ist der Besuch der Einführungsveranstaltungen Systematische Theologie und Praktische Theologie

Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

- Kristian Fechtner, Liturgik, in: K. Fechtner/J. Hermelink/M. Kumlehn/U. Wagner-Rau, Praktische Theologie. Ein Lehrbuch, Stuttgart 2017, 128-151.
- Volker Spangenberg u.a., Art. Gottesdienst, ELThG² 2. Band, 2019, Sp. 762-773.

3201 AT-Vorlesung „Bibelkunde des Alten Testaments“ [Dirk Sager]

Pflichtveranstaltung Bachelor-Studiengang Evangelisch Theologie im Modul 104 (Basismodul Altes Testament I) und im Master-Studiengang Freikirchliche Diakonie im Modul 304 (Ergänzungsmodul Biblische Studien)

(2-stündig; 3 Leistungspunkte)

Relevanz:

Ein sicherer Umgang mit der Bibel gehört zu den Grundfertigkeiten von Theologinnen und Theologen. Bibelkunde AT will Kenntnisse über Inhalt, Aufbau und in Ansätzen auch Geschichte alttestamentlicher Bücher vermitteln. Darüber hinaus soll im Überblick auch das Bewusstsein für die historisch gewachsene Form des alttestamentlichen Kanons geweckt und gefördert werden sowie dessen unterschiedliche Aufnahme im Judentum und den christlichen Konfessionen. Bibelkundekenntnisse bedeuten auch in Bezug auf das Alte Testament Wiederholung und Entdeckung von vielfältigen und spannenden Inhalten der Bibel.

Ziele:

- Vertrautheit mit dem alttestamentlichen Kanon in seinen verschiedenen Gestalten
- Überblickswissen zum Inhalt und Aufbau der einzelnen alttestamentlichen Bücher
- Kenntnis einschlägiger Kernverse des Alten Testaments
- Kenntnis theologischer Grundthemen und Zusammenhänge

Inhalte:

- Einführung in den alttestamentlichen Kanon
- Erschließung der Bücher des Alten Testaments in Aufbau und Inhalt
- Theologische Schwerpunktthemen ausgewählter Bücher

Arbeitsweise:

Vorbereitende und nachbereitende Lektüre der behandelten biblischen Texte; Vorlesung, Kurzreferate, Aussprache.

Als Begleitlektüre zur Vorlesung empfiehlt sich:

RÖSEL, MARTIN: Bibelkunde des Alten Testaments. Die kanonischen und apokryphen Schriften. Mit Lernübersichten von Dirk Schwiderski, 10., verbesserte Aufl., Göttingen 2018.

Als ergänzende Lernhilfe haben sich bewährt:

- Wiemer, Axel: Lernkarten Bibelkunde (UTB 3207), Göttingen 2. Aufl. 2012.
- Bormann, Lukas: Bibelkunde, Göttingen 5. Aufl. 2013.

Zum tieferen Eintauchen in die alttestamentliche Thematik:

- Zenger, Erich: Einleitung in das Alte Testament, Stuttgart 9., aktualisierte Aufl., Stuttgart 2015.
- Römer, Thomas/Macchi, Jean-Daniel/Nihan, Christophe (Hg.): Einleitung in das Alte Testament, Zürich 2013.

3202 AT-Vorlesung „Geschichte Israels“ [Dirk Sager]

Pflichtlehrveranstaltung im Bachelor-Studiengang Evangelische Theologie im Modul 104 (Basismodul Altes Testament I) und Master-Studiengang Freikirchliche Diakonie im Modul 304 (Ergänzungsmodul Biblische Studien)

(2-stündig; 2 Leistungspunkte)

Relevanz:

Zur Besonderheit der Kultur und Religion des alten Israel gehört, dass es seinen Glauben im Nachdenken über die eigene Herkunft und Zukunft deutet. Daher hat das Diktum Gerhard von Rads „Das Alte Testament ist ein Geschichtsbuch“ (1952) nach wie vor seine Berechtigung – auch wenn natürlich nicht alle alttestamentlichen Texte zu dieser Literaturgattung gehören. Zudem besteht eine Spannung zwischen biblisch erinnerter Geschichte und dem, was aus Sicht der kritischen Geschichtswissenschaft über das Werden Israels im Licht biblischer und außerbiblischer Quellen zu erkennen ist. Die Unterscheidung und Verknüpfung von „biblischem“ und „historischem“ Israel ist wichtig, um zu erkennen, dass geschichtliche „Fakten“ (ob aus der Zeit der Bibel oder einer anderen Menschheitsepoche) immer nur im Licht bestimmter Deutungen vermittelt werden.

Ziele:

Die Veranstaltung vermittelt einen grundlegenden Überblick über die wichtigsten Stationen der Geschichte des alten Israel im Kontext seiner Umwelt.

Inhalte:

Landeskunde Palästinas; Wichtige archäologische, epigraphische und ikonographische Quellen; Grundzüge der Geschichte Israels; Überblick über die alten Religionen des Vorderen Orients; Aspekte der Kultur- und Sozialgeschichte

Arbeitsweise:

Vorlesung mit der Möglichkeit zur Diskussion. Begleitende Lektüre.

Vor Semesterbeginn ist folgendes Arbeitsbuch anzuschaffen:

- Melanie Peetz, Das biblische Israel. Geschichte – Archäologie – Geographie, Freiburg i.Br. 2018 [28,-€]

Zur vertiefenden Lektüre wird empfohlen:

- Berlejung, Angelika, Geschichte und Religionsgeschichte des antiken Israels, in: Gertz, Jan-Christian (Hg.), Grundinformation Altes Testament. Eine Einführung in Literatur, Religion und Geschichte des Alten Testaments, Göttingen 2010, 55-186.
- Frevel, Christian, Geschichte Israels, Stuttgart 2015.
- Kessler, Rainer, Sozialgeschichte des alten Israel. Eine Einführung, Darmstadt 2006.
- Keel, Othmar, Jerusalem und der eine Gott. Eine Religionsgeschichte, Göttingen 2014.

3203 AT-Vorlesung „Leid und Schmerz im AT I“ [Dirk Sager]

Lehrveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Ev. Theologie (Stufe II), den Master-Studiengang Ev. Theologie, den Master-Studiengang Freikirchliche Diakonie und das Zusatzstudium

(2-stündig; 3 Leistungspunkte)

Relevanz:

Was ist Schmerz und wozu ist er da? Das moderne Verständnis von Schmerz fokussierte sich im Gefolge von R. Descartes besonders auf den akuten, körperlichen Schmerz. Schmerz galt als Warnsignal einer physischen Störung. Erst im Verlauf des 20. Jahrhundert wurde im Westen die Komplexität unterschiedlicher Schmerzdimensionen, z.B. die zerstörerische und traumatisierende Kraft chronischer Schmerzen wiedererkannt. Die (theologische) Relevanz des Themas liegt darin, „daß das Phänomen erlebten Schmerzes mit derselben Notwendigkeit den Menschen zum Nachdenken bringt wie die Tatsache des Todes“ (Frederik J.J. Buytendijk).

Das Thema Schmerz hat sich in den letzten Jahrzehnten zu einem interdisziplinär ausgerichteten Forschungsfeld entwickelt, an dem neben der Medizin u.a. Psychologie, Philosophie, Kultur- und Sozialwissenschaften beteiligt sind. Theologie bzw. Exegese können dazu ihren Beitrag leisten. In der Welt des Alten Orients und der Bibel finden sich prägende Konzepte, die (neu) zu entdecken sich lohnt.

Ziele:

Die Vorlesung dient dazu, die Vielfalt alttestamentlicher Bilder zum Schmerz vor ihrem wirkungsgeschichtlichen Hintergrund zu reflektieren.

Inhalte:

- Geschichte des Schmerzes, besonders seit der Neuzeit
- Beispiele von Schmerzbildern im Alten Orient (Ägypten, Mesopotamien, Griechenland)
- Einschläge Konzeptionen von Schmerz in der Hebräischen Bibel

Die Vorlesung wird im WiSem 20/21 fortgesetzt, die beiden Lehrveranstaltungen können aber auch unabhängig voneinander besucht werden!

Voraussetzungen:

In der Regel die erfolgreiche Absolvierung der Basismodule Altes Testament I und II (Studierende des Masterstudiengangs Freikirchliche Diakonie benötigen keine speziellen Voraussetzungen).

Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

- Riede, P.: Art. Schmerz (AT), www.wibilex.de (2016).
- Lenz, Siegfried: Über den Schmerz, in: Ders.: Über den Schmerz. Essays, Hamburg 1998, 9-29.
- Boddice, Rob: Pain. A Very Short Introduction, Oxford 2017. [Dieses Büchlein lohnt sich zur persönlichen Anschaffung, ca. 10,-€]

**3204 AT-Seminar „Das Buch Ruth“
[Dirk Sager]**

Lehrveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Ev. Theologie (Stufe II), den Master-Studiengang Ev. Theologie, den Master-Studiengang Freikirchliche Diakonie und das Zusatzstudium

(2-stündig; 4 LP [B.A. ohne Paper und M.A.], 6 LP [B.A. mit Paper])

Relevanz:

Insbesondere vor dem Hintergrund der wissenschaftlichen und politischen Debatten zur Geschlechtergerechtigkeit hat das biblische Buch Ruth in den letzten Jahrzehnten das Interesse von Exegetinnen und Exegeten auf sich gezogen. Was sagt es über die soziale Stellung von Frauen in der Gesellschaft des Alten Israel, welchen Beitrag kann es zu heutigen Fragestellungen leisten? Aber auch die Themen Flucht und Migration spielen in der Rutherzählung wie im gegenwärtigen global-gesellschaftlichen Kontext eine beherrschende Rolle. Von daher ist die eingehende Beschäftigung mit dem Buch Ruth von großer Aktualität.

Ziele:

Das Seminar hat das Ziel, verschiedene Auslegungsperspektiven des Buches Ruth näher kennenzulernen, sowohl solche, die stärker historisch-kritisch als auch jene, die dezidiert literaturwissenschaftlich-synchron ausgerichtet sind. Wir nehmen sozialgeschichtliche wie rezeptionsästhetische, christliche wie jüdische Dimensionen der Exegese in den Blick. Ein besonderer Fokus liegt auf der Exegese einer biblischen Schrift, die, wie kaum eine andere, die Stellung von Frauen in der Gesellschaft beleuchtet. Dadurch wird ein umfassender Zugang zu dieser überaus dichten Erzählung der Hebräischen Bibel bzw. des Alten Testaments eröffnet.

Inhalte:

Das Buch Ruth und seine Sub-, Para-, und Antitexte, darüber hinaus Texte aus der jüngeren Wirkungsgeschichte.

Arbeitsweise:

Diskussion im Plenum und in Kleingruppen, Referate.

Voraussetzungen:

In der Regel die erfolgreich abgeschlossene Teilnahme am Proseminar Altes Testament (für Studierende im Studiengang Freikirchliche Diakonie gibt es keine Teilnahmevoraussetzungen).

Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

- Fischer, Irmtraud: Gottesstreiterinnen, Biblische Erzählungen über die Anfänge Israels, Stuttgart 2000, 181-203.
- Eine Literaturliste und mögliche Referatsthemen werden vor Beginn der Lehrveranstaltung im digitalen Seminarordner bereitgestellt.

3301 NT-Vorlesung „Umwelt und Zeitgeschichte des NT“ [Carsten Claußen]

Pflichtlehrveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Evangelische Theologie Stufe I (2. Semester), Modul 106 (Basismodul Neues Testament I) und im Masterstudiengang Freikirchliche Diakonie, Modul 304 (Ergänzungsmodul Biblische Studien)

(2-stündig; 2 Leistungspunkte)

Relevanz:

Die Schriften des Neuen Testaments sind in einer Umwelt verfasst, die sich in vielem von der heutigen unterscheidet. Darum gilt für das Verstehen der biblischen Schriften grundsätzlich, dass die Verhältnisse jener Zeit und jener geographischen Regionen sowie die historischen Situationen von Verfassern und ersten Adressaten berücksichtigt werden müssen. Entsprechendes Grundlagenwissen hilft dem Verstehen der neutestamentlichen Berichte und muss für das historisch reflektierte Verständnis dieser Schriften erarbeitet werden.

Ziele:

Die Veranstaltung will die Teilnehmenden zu einer historisch reflektierten Einordnung der neutestamentlichen Texte anleiten und dazu relevantes Grundlagenwissen vermitteln.

Inhalte:

Die Vorlesung befasst sich mit der geographischen, politischen, sozialen und religiösen Umwelt der ntl. Schriften. Dazu dient eine Einführung in die Geistes- und Religionsgeschichte des 1.-2. Jahrhunderts n.Chr. Einen besonderen Schwerpunkt bildet die Beschäftigung mit der Geschichte und den Schriften des antiken Judentums.

Voraussetzungen und Arbeitsweisen:

Die Vorlesung setzt die in der Veranstaltung „Bibelkunde Neues Testament“ erarbeiteten Kenntnisse der neutestamentlichen Schriften voraus. Die Veranstaltung ist vorwiegend als Vorlesung aufgebaut, bietet jedoch Raum für Gruppenarbeit und Diskussion.

Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

- BERND KOLLMANN: Einführung in die Neutestamentliche Zeitgeschichte, Darmstadt ³2013.
- JOHANN MAIER: Zwischen den Testamenten. Geschichte und Religion in der Zeit des Zweiten Tempels (NEB.ATE 3), Würzburg 1990.
- UDO SCHNELLE: Die ersten 100 Jahre des Christentums. 30–130 n.Chr. (utb 4411), Göttingen ³2019.

**3302 NT-Vorlesung „Theologie des Paulus“
[Carsten Claußen]**

Lehrveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Ev. Theologie (Stufe II), den Master-Studiengang Ev. Theologie und das Zusatzstudium

(2-stündig; 3 Leistungspunkte)

Relevanz:

Der Apostel Paulus war der erste und bedeutendste christliche Theologe. Seine Schriften prägen bis heute das Verständnis christlichen Glaubens und das Leben christlicher Gemeinden. Auch wenn der Apostel keine systematische Übersicht seiner Glaubensüberzeugungen hinterlassen hat, so erlauben seine im Neuen Testament überlieferten Briefe es dennoch, eine Theologie des Paulus zwischen Kontingenz und Kohärenz zu beschreiben. Deren Grundlinien sollen in der Vorlesung an ausgewählten Quellentexten nachgezeichnet werden.

Ziele:

Die Vorlesung führt in die theologischen Inhalte der Paulusbriefe ein. Sie eignet sich damit sowohl für eine Erstbegegnung als auch für die Vertiefung und Systematisierung neutestamentlicher Theologie.

Inhalte:

Die Vorlesung widmet sich einerseits der Analyse und Auslegung ausgewählter Passagen der Paulusbriefe unter historischen, philologischen, literaturwissenschaftlichen und vor allem theologischen Aspekten. Andererseits geht es um die thematischen Grundlinien paulinischer Theologie in Form von Querschnitten durch das Corpus Paulinum.

Arbeitsweise:

Die Veranstaltung ist als Vorlesung konzipiert, bietet jedoch Raum für Rückfragen und Diskussion.

Voraussetzungen:

Griechischkenntnisse sowie bibelkundliches und die Einleitungsfragen betreffendes Grundwissen sind wünschenswert.

Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

- JÖRG FREY/BENJAMIN SCHLIEßER (Hg.): Die Theologie des Paulus in der Diskussion. Reflexionen im Anschluss an Michael Wolters Grundriss (BThSt 140) Neukirchen-Vluyn 2013.
- ODA WISCHMEYER (Hg.): Paulus. Leben – Umwelt – Werk – Briefe (utb 2767), Tübingen 2012.

3303 NT-Seminar „Johannesoffenbarung“ [Carsten Claußen]

Lehrveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Ev. Theologie (Stufe II), den Master-Studiengang Ev. Theologie und das Zusatzstudium

(2-stündig; 4 LP [B.A. ohne Paper und M.A.], 6 LP [B.A. mit Paper])

Relevanz:

Kaum ein anderes Buch des Neuen Testaments ruft von seinen altkirchlichen Rezeptionen bis in die Gegenwart eine derartige Vielfalt von Auslegungen hervor. Dabei konkurrieren stets Versuche, historische Ein- und Zuordnung und aktuelle Bezugnahmen in den Texten zu entdecken. Die stark von alttestamentlichen Vorlagen geprägte Bilderwelt und Begrifflichkeit der Johannesoffenbarung verlangen jedoch danach, den Text in seinem Entstehungskontext wahrzunehmen. Insofern ist der Ausgangspunkt der Exegese ein streng historischer. Auf der Grundlage solcher Absicherung wird sich die Auslegung der Frage stellen müssen, welche Relevanz die Offenbarung des Sehers Johannes für die eschatologischen Erwartungen in Geschichte und Gegenwart hat.

Ziele und Inhalte:

Das Seminar will die Teilnehmenden zu einer eigenen Wahrnehmung und einem reflektierten Verständnis der Johannesoffenbarung in ihrem historischen Kontext und unter Berücksichtigung ihrer wirkungsgeschichtlichen Rezeption anleiten.

Arbeitsweise:

Erwartet werden die Bereitschaft zu intensiver Vorbereitung mit Hilfe entsprechender Lektüre von Quellentexten und Sekundärliteratur sowie die Übernahme eines Referats! Dem Unterrichtsgespräch kommt besondere Bedeutung zu, und es darf viel Zeit einnehmen.

Voraussetzungen:

Das Seminar kann sowohl zum Erwerb von Grundkenntnissen als auch sinnvoll zur Vertiefung im Hinblick auf Modulabschlussprüfungen genutzt werden. Vorkenntnisse (NT-Bibelkunde) sind dabei wünschenswert. Regelmäßige Teilnahme und Vorbereitung auf die Sitzungen werden vorausgesetzt.

Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

- TRAUOGOTT HOLTZ: Die Offenbarung des Johannes, hg. v. Karl-Wilhelm Niebuhr (Neues Testament Deutsch 11), Göttingen 2008.
- WALTER KLAIBER: Die Offenbarung des Johannes (Die Botschaft des Neuen Testaments), Göttingen 2019.
- HERMANN LICHTENBERGER: Die Apokalypse (Theologischer Kommentar zum Neuen Testament 23), Stuttgart 2014.
- ADOLF POHL: Die Offenbarung des Johannes, 2. Bde. (Wuppertaler Studienbibel), Wuppertal ⁹1991/⁸1988.
- JÜRGEN ROLOFF: Die Offenbarung des Johannes (Zürcher Bibelkommentare / NT 18), Zürich ²1987.

**3401 KG-Vorlesung „Kirchengeschichte seit 1776“
[Martin Friedrich]**

Lehrveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Ev. Theologie (Stufe II), den Master-Studiengang Ev. Theologie, den Master-Studiengang Freikirchliche Diakonie und das Zusatzstudium

(2-stündig; 3 LP [B.A. ohne Klausur und M.A.], 4 LP [B.A. mit Klausur])

Relevanz:

In den letzten 250 Jahren bildeten sich in den Kirchen die grundlegenden Strukturen, Mentalitäten und Glaubenslehren heraus, die im Wesentlichen auch das heutige kirchliche Leben prägen.

Ziele:

Überblick über die Kirchengeschichte der Neueren Zeit

Inhalte:

Entwicklungen in den evangelischen Kirchen und der römisch-katholischen Kirche, mit Schwerpunkten auf West- und Mitteleuropa sowie Nordamerika, bis etwa 1968

Arbeitsweise:

Neben dem Vortrag wird auch Gelegenheit für Rückfragen sein.

Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

- *M. Friedrich*: Kirche im gesellschaftlichen Umbruch. Das 19. Jahrhundert, 2006
- *H. Wolf* (Hg.): Ökumenische Kirchengeschichte. Band 3, 2007
- *H. Lehmann*: Das Christentum im 20. Jahrhundert, 2012

3402 KG-Seminar „Baptisten 1933 - 50“ [Andreas Liese]

Lehrveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Ev. Theologie (Stufe II), den Master-Studiengang Ev. Theologie, den Masterstudiengang Freikirchliche Diakonie und das Zusatzstudium

(2-stündig; 4 LP [B.A. ohne Paper und M.A.], 6 LP [B.A. mit Paper])

Relevanz:

Seit einiger Zeit ist ein Anwachsen des Antisemitismus zu beobachten. Auch unterschiedliche Formen des Nationalismus stoßen vermehrt auf Resonanz in unserer Gesellschaft. Dabei wird häufig der Vergleich mit der nationalsozialistischen Zeit angestellt. In diesem Zusammenhang kann ein Blick in unsere Gemeindegeschichte hilfreich sein: Wie haben sich die Baptisten in der Zeit des Nationalsozialismus gegenüber diesen Fragen verhalten, wie wurde das unmittelbar nach Kriegsende reflektiert? Welche Bedeutung hatten hier die internationalen Verbindungen der Baptisten (BWA und Ökumene)?

Ziele:

Intensive Beschäftigung mit einem wichtigen Abschnitt der baptistischen Geschichte anhand der Arbeit mit Quellen und einer kritischen Auseinandersetzung mit der Sekundärliteratur.

Inhalte:

- Baptistische Reaktionen 1933/34
- Die Haltung der Baptisten gegenüber dem Nationalsozialismus
- Die Baptisten und die Juden (Frage des Antisemitismus); Verhalten gegenüber den Christen jüdischer Herkunft
- Die Baptisten und der 2. Weltkrieg
- Die Baptisten und ihre Beziehungen zur BWA und zur Ökumene (anhand der Weltkirchenkonferenz von 1937 in Oxford)
- Die Frage eines Schuldbekenntnisses nach 1945
- Die deutschen Baptisten und die BWA nach 1945

Arbeitsweise:

7 Doppelsitzungen und eine vorgeschaltete Sitzung für Absprachen (?); Lektüre von Quellen und Literatur, Referate und Diskussionen

Zur begleitenden Lektüre wird empfohlen:

- Herbert, Ulrich, Das Dritte Reich: Geschichte einer Diktatur, München 2016 (C.H.Beck Wissen); eine lesenswerte Darstellung der allgemeinen Geschichte
- Strohm, Christoph, Die Kirchen im Dritten Reich; Bundeszentrale für politische Bildung 2019; Bestellnummer: 10378 (EUR 1, 50); kirchenpolitischer Überblick

Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

Strübünd, Andrea, Die deutschen Baptisten und der Nationalsozialismus, in: Zeitschrift für Theologie und Gemeinde 7 (2002), 177-194.

**3501 STh-Vorlesung „Dogmatik I“
[Uwe Swarat]**

Lehrveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Ev. Theologie (Stufe II), den Master-Studiengang Ev. Theologie, den Master-Studiengang Freikirchliche Diakonie und das Zusatzstudium

(2-stündig; 3 LP [B.A. ohne Klausur und M.A.], 4 LP [B.A. mit Klausur])

Relevanz:

Die Fragen: „Was ist Wahrheit?“, worauf also können wir uns im Leben und Sterben verlassen, und: „Was kommt auf uns zu?“, worauf also dürfen wir hoffen, sind Grundfragen der Menschheit, auf die alle Religionen und Weltanschauungen Antworten zu geben versuchen. Sie sind gleichbedeutend mit den ganz persönlichen Fragen: Woher komme ich, wozu bin ich da, wohin gehe ich? Auch der christliche Glaube gibt auf diese Fragen Antwort und nimmt in Anspruch, dass sie auf letztgültiger Offenbarung beruhen. Wie lauten seine Antworten und wie lässt sich ihr Wahrheitsanspruch begründen? Das darzulegen, also reflektierte Rechenschaft vom Glauben zu geben, ist Aufgabe der Dogmatik. Dogmatik vollzieht eine kritische Darstellung der in Gottes Offenbarung dem Glauben sich erschließenden Wirklichkeitserkenntnis. Beginnen muss sie damit, die Prinzipien darzulegen, nach denen sie ihre Aussagen bildet. Das zu tun, ist Gegenstand der Vorlesung Dogmatik I.

Ziele:

Am Ende der Vorlesungszeit sollen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer

- einen Überblick über Themen bekommen haben, die für die Prinzipienlehre der Dogmatik relevant sind,
- die Geschichte und gegenwärtige Gestalt der verhandelten Probleme kennengelernt und
- Anregungen für eine eigene Urteilsbildung erhalten haben.

Inhalte:

Begriff und Gegenstand der Theologie insgesamt und der Systematischen Theologie im Besonderen, Funktion der Theologie, Wissenschaftlichkeit der Theologie, Offenbarung und Glaube, Schöpfungsoffenbarung, heilgeschichtliche Offenbarung.

Arbeitsweise:

Vorlesung mit Aussprache.

Voraussetzungen:

Teilnahme an einer Einführungsveranstaltung in die Systematische Theologie.

Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

- Wilfried Härle, Dogmatik, Berlin – New York 4. Aufl. 2012, Einleitung und Hauptteil I.
- Jens Schröter (Hg.), Die Rolle der Theologie in Universität, Gesellschaft und Kirche, Leipzig 2012
- Emil Brunner, Offenbarung und Vernunft. Die Lehre von der christlichen Glaubenserkenntnis, 3. Aufl. Wuppertal: R. Brockhaus 2007.

3621 MuD-Vorlesung „Reich-Gottes-Theologie“ [Ralf Dziewas]

Lehrveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Ev. Theologie (Stufe II), den Master-Studiengang Ev. Theologie, den Masterstudiengang Freikirchliche Diakonie und das Zusatzstudium

(2-stündig; 3 Leistungspunkte)

Relevanz:

Die Lehre vom Reich Gottes ist ein elementares Teilstück der christlichen Eschatologie. Jesus selbst hat den Anbruch des Reiches Gottes in den Mittelpunkt seiner Lehre gestellt, aber die Christenheit sehr unterschiedliche Vorstellungen von Gottes Reich entwickelt und tradiert. Die damit verbundenen Fragen sind vielfältig: Worauf dürfen wir hoffen? Was hat Gott mit dieser Welt vor? Wie wird die Vollendung der Welt aussehen? Was kommt nach dem Tod? Welche Aufgabe hat die Menschheit auf dem Weg hin zum Reich Gottes? Dabei ist es theologiegeschichtlich spannend, zu beobachten, wie verschiedene Reich-Gottes-Vorstellungen die Schwerpunktsetzung in der Gemeindefarbeit, die persönliche Ethik und das politische und diakonische Engagement von Christinnen und Christen geprägt haben.

Ziele:

Die Vorlesung will einen Überblick über ausgewählte Reich-Gottes-Theologien bieten, anhand derer die theologische Relevanz systematisch-theologischer Grundsatzentscheidungen für die praktische Theologie, die Ethik und die Diakoniewissenschaften sozialtheologisch herausgearbeitet werden soll.

Inhalte:

- Das Reich Gottes in der alt- und neutestamentlichen Überlieferung
- Die Vielfalt der Reich-Gottes-Vorstellungen als Grundlage kirchlichen Handelns in der Kirchengeschichte
- Reich-Gottes-Vorstellungen in der protestantischen Dogmatik und Ethik
- Das Reich Gottes als Zielpunkt einer politischen Theologie der Hoffnung
- Das Reich Gottes aus religionssoziologischer Perspektive
- Ein sozialtheologisches Reden vom Reich Gottes als Grundlage eines diakonisch-politischen Engagements in der Gegenwart

Arbeitsweise:

Vorlesung mit Diskussionsmöglichkeit

Voraussetzungen:

Interesse an interdisziplinärem theologischen (Quer-)Denken

Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

Dziewas, Ralf: Das Reich Gottes – Arbeitsauftrag oder Jenseitshoffnung? Die Bedeutung der Reich-Gottes-Theologie für die Sozialethik, in: Rohde, Michael (Hg.): „Nur noch kurz die Welt retten...“, Kassel 2015 [ThGespr. Beiheft 13], S.3-32

3622 MuD-Seminar „Marketing für Gemeinde und Diakonie“**[Dieter Benatzky]**

Lehrveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Ev. Theologie (Stufe II), den Master-Studiengang Ev. Theologie, den Masterstudiengang Freikirchliche Diakonie und das Zusatzstudium

(2-stündig; 4 LP [B.A. ohne Paper und M.A.], 6 LP [B.A. mit Paer])

Relevanz:

Marketing ist in der Marktwirtschaft nicht wegzudenken. Unternehmen sichern sich damit Wettbewerbsvorteile und Gewinn. Dieses MuD-Seminar zeigt auf, wie Marketing auch für Nonprofit-Institutionen, insbesondere für Gemeinden genutzt werden kann, um in den Augen der Menschen attraktiver zu werden und die Verbreitung des Evangeliums zu fördern.

Marketing bedeutet Hinwendung zu den Menschen. Es ist eine Denkhaltung, welche alle Angebote aus Sicht der Verbraucher bzw. Kunden betrachtet. Ein spezielles Instrumentarium hilft, die marketingrelevanten Analysen durchzuführen und daraus die Maßnahmen für ein zielgerichtetes Konzept zu entwickeln.

Ziele:

Das MuD-Seminar für Gemeinde und Diakonie macht die Studierenden mit dem Grundgedanken sowie den Instrumenten des Marketing vertraut. Sie lernen, die einzelnen Methoden des Marketing für die Gemeindegemeinschaft zu verstehen und ansatzweise anzuwenden sowie ein entsprechendes Marketingkonzept zu entwickeln.

Inhalte:

Das MuD-Seminar ‚Marketing für Gemeinde und Diakonie‘ gliedert sich wie folgt:

- 1 Grundlagen des Marketing
- 2 Verbraucher-Verhalten
- 3 Meinungsforschung
- 4 Marketingstrategien
- 5 Produktpolitik
- 6 Distributionspolitik
- 7 Preispolitik
- 8 Kommunikationspolitik

Arbeitsweise:

Seminaristische Arbeitsweise. Die Veranstaltung wird 6x am Freitagvormittag 4-stündig durchgeführt am 17. April, 15. Mai, 29. Mai, 5. Juni, 12. Juni und 10. Juli 2020)

Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

- DANIEL LORBERG / HARALD VERGOSSEN: Marketing – Grundlagen und Strategien. Lehrbuch mit Online-Lernumgebung, Kiehl-Verlag 2015 [Kiehl Wirtschaftsstudium 1]
- WILFRIED MÖDINGER: Kirchenmarketing – Strategisches Marketing für kirchliche Angebote, Stuttgart (Lucius und Lucius) 2001 [Forum Marketing & Management 2]

3623 MuD-Übung „Social Media f. Theologinnen und Theologen“**[Ralf Dziewas und Dana Weiner]**

Lehrveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Ev. Theologie, den Master-Studiengang Ev. Theologie, den Masterstudiengang Freikirchliche Diakonie und das Zusatzstudium

(2-stündig; 2 Leistungspunkte)

Relevanz:

Die Entwicklung neuer Sozialer Medien wie Blogs, Facebook, Instagram und Twitter haben die Kommunikationsweisen in vielen gesellschaftlichen Kontexten massiv verändert. Dies gilt auch für die Öffentlichkeitsarbeit in gemeindlichen und diakonischen Kontexten. Da von Hauptamtlichen in ihrer Leitungstätigkeit häufig erwartet wird, die Öffentlichkeitsarbeit in den sozialen Medien mit zu verantworten, gehört es zu den relevanten Kompetenzen im pastoralen und diakonischen Dienst, soziale Medien privat und dienstlich gezielt einsetzen zu können.

Ziele:

Die Teilnehmenden sollen befähigt werden, Social Media-Plattformen gezielt und reflektiert für ihre berufliche Tätigkeit in Gemeinde und Diakonie einsetzen zu können und dafür geeignete Strategien zu entwickeln.

Inhalte:

- Der praktische Umgang mit Blogs, Facebook, Instagram, Twitter u.a.
- Datenschutzbestimmungen und Medienrecht
- Social Media Arbeit im Team
- Private und institutionelle Accounts pflegen und entwickeln
- Strategieentwicklung für die Öffentlichkeitsarbeit in sozialen Medien

Arbeitsweise:

Die Übung geht bewusst vom praktischen Umgang mit sozialen Medien aus. Die sozialwissenschaftliche, rechtliche und theologische Reflexion gezielter Social Media-Nutzung in der Öffentlichkeitsarbeit soll den praktischen Einsatz unterstützen, wird aber nicht im Vordergrund der Veranstaltung stehen.

Voraussetzungen:

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sollten einen privaten Facebook-, Instagram- und Twitter-Account bereits angelegt haben und bereit sein, diesen im Rahmen der Übung zu nutzen. Erfahrung im Umgang mit diesen Medien ist aber nicht Voraussetzung, sondern kann im Zuge der Übung erworben werden. Wer allerdings die Nutzung dieser Medien aus prinzipiellen Erwägungen ablehnt, kann auch nicht an der Übung teilnehmen.

Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

<https://www.social-media-guidelines.nordkirche.de/>

**3624 MuD-Seminar „Feministische Philosophie der Liebe“
[Ralf Dziewas]**

Lehrveranstaltung für den Master-Studiengang Ev. Theologie und den Master-Studiengang Freikirchliche Diakonie

(2-stündig; 2 LP)

Relevanz:

Die Vielfalt der Formen, in denen Paarbeziehungen in der modernen Gesellschaft gelebt werden können, fordert die Sozialtheologie zur Auseinandersetzung mit unterschiedlichen soziologischen Analysen und philosophisch-ethischen Konzepten heraus. Dabei stehen vor allem aktuelle feministisch-philosophische Diskurse zum Thema Liebe und Gender quer zu traditionellen theologischen Begründungskonzepten. Daher sind sie in besonderer Weise der Diskussion wert.

Ziele:

Das Oberseminar will zur eigenständigen Auseinandersetzung mit aktuellen philosophischen Argumentationen rund um das Themenfeld von Liebe und Paarbeziehungen sowie Konzepten der Gender- und der Queer-Theorie anleiten.

Inhalte:

Ausgangspunkt der Diskussion sollen Texte der Philosophinnen Martha C. Nussbaum und Judith Butler sowie der Soziologin Eva Illouz sein. Weitergehende Texte zum Thema werden von den Seminarteilnehmerinnen und Seminarteilnehmern im Seminarverlauf gemeinsam ausgewählt.

Arbeitsweise:

Im Zentrum des Oberseminars wird die theoretische Durchdringung und Diskussion der gelesenen Texte stehen. Die Bereitschaft zur intensiven Auseinandersetzung mit schwierig zu lesenden Texten wird vorausgesetzt.

Voraussetzungen:

Das Seminar ist nur für Studierende in den Masterstudiengängen vorgesehen. Fortgeschrittene Bachelorstudierende können auf Antrag am Seminar teilnehmen,

Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

- LENZ, Ilse: Von der Sorgearbeit bis #METOO: Aktuelle Feministische Themen und Debatten in Deutschland, in: APuZ 17/2018 (Anti-)Feminismus, S.20-27 [Kostenloser Download unter: <http://www.bpb.de/shop/zeitschriften/apuz/267949/anti-feminismus>]
- VILLA, Paula-Irene: Feministische- und Geschlechtertheorien, in: Kneer, Georg / Schroer, Markus (Hg.): Handbuch soziologische Theorien, Wiesbaden 2009, S.111-132
- NUSSBAUM, Martha C.: Konstruktion der Liebe, des Begehrens und der Fürsorge, in: dies.: Konstruktion der Liebe, des Begehrens und der Fürsorge. Drei philosophische Aufsätze, Stuttgart 2002, S.163-233 [z.Z. vergriffen - Kopiervorlage im Handapparat]

3701 PTh-Vorlesung „Katechetik“ [Andrea Klimt]

Lehrveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Ev. Theologie (Stufe II), den Master-Studiengang Ev. Theologie, den Master-Studiengang Freikirchliche Diakonie und das Zusatzstudium

(2-stündig; 3 LP [M.A. und B.A. ohne Klausur], 4 LP [B.A. mit Klausur])

Relevanz:

Zu den zentralen Aufgaben, die einer Pastorin, einem Pastor, einer Diakonin oder einem Diakon in ihrem zukünftigen Arbeitsfeld Gemeinde begegnen, gehört die Gestaltung von Lehr-Lernprozessen. Die Reflexion darüber, wie diese Prozesse zur Entwicklung einer persönlichkeitsstärkenden Gottesvorstellung beitragen können und welche Möglichkeit die lehrende Person hat, Glaubenswege adäquat zu begleiten, sind grundlegend für die eigene spätere Praxis.

Ziele:

- Reflexion der Praxis religiösen Lehrens und Lernens
- Kenntnis von verschiedenen religionspädagogischen Konzepten und von Grundfragen der Gemeindepädagogik.

Inhalte:

- Geschichtlicher Überblick in Auszügen
- Grundfragen der Religions- und Gemeindepädagogik
- Religion im Lebenslauf
- Gottesvorstellung und Persönlichkeitsentwicklung
- verschiedene religionspädagogische Konzeptionen und didaktische Strukturen
- Bibeldidaktik - als Vielfalt die Bibel in Lehr-Lernprozesse einzubringen

Arbeitsweise:

Vortrag mit Möglichkeit zu Rückfragen und Diskussion, Übungs- und Reflexionsphasen.

Voraussetzungen:

Besuch der Veranstaltung „Einführung in die praktische Theologie“.

Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

- Adam, G. / Lachmann, R.: Neues Gemeindepädagogisches Kompendium, Göttingen 2008
- Kunstmann, J.: Religionspädagogik, Tübingen, 2. Auflage 2010
- Rothgangel, M. / Adam, G. / Lachmann, R.: Religionspädagogisches Kompendium, Göttingen 2013
- Szagun, A.-K.: Glaubenswege begleiten – Neue Praxis religiösen Lernens, Hannover 2013
- Zimmermann, M. / Zimmermann, R.: Handbuch Bibeldidaktik, Tübingen, 2. Auflage 2018

**3702 PTh-Seminar „Kinderbibeln“
[Andrea Klimt]**

Lehrveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Ev. Theologie (Stufe II), den Master-Studiengang Ev. Theologie, den Master-Studiengang Freikirchliche Diakonie und das Zusatzstudium

(2-stündig; 4 Leistungspunkte)

Relevanz:

In der religionspädagogischen Arbeit mit Kindern kommt Kinderbibeln eine besondere Bedeutung zu. Theologinnen, Theologen, Diakoninnen und Diakone sind in ihrem Dienst immer wieder herausgefordert, theologische Themen für Kinder verständlich aufzubereiten. Kinderbibeln können dabei eine Hilfe sein.

Ziele:

Durch die Lektüre von Kinderbibeln, die Text- und Bildanalyse und die anschließende Reflexion werden die Teilnehmenden befähigt, selbständig und theologisch reflektiert mit Kinderbibelmaterial in Gemeinde und Unterricht zu arbeiten.

Inhalte:

- Inhalte von Kinderbibeln
- Text- und Bildanalysen
- Lektüre relevanter Publikationen aus der Kinderbibelforschung
- Reflexion von religionspädagogischem Material zu Kinderbibeln
- Erarbeitung von religionspädagogischem Material
- Erarbeitung von Kriterien für eine „empfehlenswerte“ Kinderbibel

Arbeitsweise:

Lektüre und Analyse von Kinderbibeln, Lektüre, Referate, Fachinput, Erarbeitung von religionspädagogischem Material und Empfehlungen zu Kinderbibeln.

Voraussetzungen:

Interesse an der theologischen Arbeit mit Kindern, Übung Didaktik und VL-Katechetik (zeitgleicher Besuch im SoSe 2020 möglich).

Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

Die Lektüre der verschiedenen Kinderbibeln, die sich in der Kinderbibelsammlung der Bibliothek befinden, wird empfohlen.

3703 PTh-Übung „Seelsorge“ **[Andrea Klimt]**

Pflichtlehrveranstaltung im Bachelor-Studiengang Ev. Theologie (Stufe II), Modul Nr. 116 «Vertiefungsmodul Praktische Theologie»; fakultativ auch für andere Studiengänge

(2-stündig; 3 Leistungspunkte)

Relevanz:

Seelsorge gehört neben der Verkündigung zu den zentralen Aufgaben jeder Pastorin und jedes Pastors, evtl. auch zu denen von Diakoninnen und Diakonen.

Ziele:

Ziel der Übung ist die Einführung in Theorie und Praxis der seelsorglichen Gesprächsführung und ein Einblick in ausgewählte Handlungsfelder der Seelsorge.

Inhalte:

- Überblick über gegenwärtige Seelsorgeansätze und deren kritische Reflexion
- Die Person der Seelsorgerin / des Seelsorgers und ihre / seine Beziehung zu Ratsuchenden
- Kontaktaufnahme, Arbeitsbündnis und Strukturierung des seelsorglichen Gesprächs
- Arbeit mit Verbatims
- In Sommersemester 2020 Schwerpunkt: Paarseelsorge.

Arbeitsweise:

Diskussion vorbereiteter Texte, Kurzreferate, Gesprächsübungen und Übungen zur Selbstsorge.

Voraussetzungen:

Die Übung ist als Anfängerveranstaltung konzipiert und setzt keine Vorkenntnisse des Fachgebiets voraus.

Teilnahmebegrenzung:

An der Übung können bis zu 12 Studierende teilnehmen. In den folgenden Semestern werden Übungen mit den Schwerpunktthemen „Seelsorge mit Kindern und Jugendlichen“ und „Seelsorge mit Menschen in Krisen“ angeboten. Bitte Aushang beachten.

Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

Michael Klessmann, Seelsorge. Begleitung, Begegnung, Lebensdeutung im Horizont des christlichen Glaubens. Ein Lehrbuch, Neukirchen 2008; daraus § 3.2 und 3.3 Die kerygmatische resp. therapeutische Dimension der Seelsorge

Als begleitende Lektüre wird empfohlen: Jürgen Ziemer, Seelsorgelehre. Eine Einführung für Studium und Praxis, Göttingen, 4. Auflage 2015

Wilfried Weber, Wege zum helfenden Gespräch. Gesprächspsychotherapie in der Praxis, München, 15. Auflage 2019

Martin Koschorke, Keine Angst vor Paaren! Wie Paarberatung und Paartherapie gelingen kann. Ein Praxishandbuch, Stuttgart, 4. Auflage 2019

3704 PTh-Übung „Kybernetik“ **[Andrea Klimt und Ralf Dziewas]**

Pflichtlehrveranstaltung im Bachelor-Studiengang Ev. Theologie (Stufe II), Modul Nr. 116 «Vertiefungsmodul Praktische Theologie»; fakultativ auch für andere Studiengänge

(2-stündig; 3 Leistungspunkte)

Relevanz:

Von Pastorinnen und Pastoren wird Leitungskompetenz erwartet. Die Leitung der Gemeinde liegt in der Regel bei dem/der Gemeindeleiter/in, mit dem/der sie zusammenarbeiten. Doch die Führung und Begleitung von ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern z.B. gehört zu ihren Aufgaben. Und nicht zu übersehen ist, dass Pastorinnen und Pastoren auch durch die Verkündigung, durch das Wort leiten.

Ziele:

Erwerb grundlegender Kenntnisse in Theorie und Praxis der Leitung im gemeindlichen Kontext; (erste) Einübung von Gesprächsführung, Präsentation und Moderation von Gruppenprozessen.

Inhalte:

Biblische Aspekte zu Führung und Leitung – Reflektion des eigenen Verständnis von Leitung – Psychologie von Führung und Leitung – Gemeinde als soziales System – Umgang mit Macht – Moderation und Moderationstechniken – Konfliktmoderation – die besondere Situation ehrenamtlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – Mediation

Arbeitsweise:

Wechsel von Referat, Diskussion und praktischen Übungen. Für die Teilnehmenden im Bachelorstudiengang findet am Semesterende ein Kolloquium in kleinen Gruppen anhand einer konkreten Situationsbeschreibung statt.

Voraussetzungen:

Die Veranstaltung baut auf einigen Themen der VL „Allgemeine Einführung in die Psychologie“ (1. Sem.), der Übung „Soziale Kompetenz“ (2. Sem.) sowie der Übung bzw. Vorlesung Katechetik auf. Einige Unterlagen zu diesen Themen werden im Apparat in der Bibliothek hinterlegt und sollten zu Beginn des Semesters rekapituliert werden.

Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

- Dietmar Nowotka: Ehre, wem Ehre gebührt. Erfolgreich Ehrenamtliche leiten, Kassel: Oncken Verlag 2007 / 2010, € 14,95
- Friedemann Schulz von Thun et al.: Miteinander reden: Kommunikationspsychologie für Führungskräfte, Reinbek bei Hamburg: Rowohlt Taschenbuch Verlag 2003, € 8,99.

3705 PTh-Vorlesung „Pastoraltheologie II“ [Volker Spangenberg]

Lehrveranstaltung für den Master-Studiengang Ev. Theologie (Modul 218) den Master-Studiengang Freikirchliche Diakonie (Modul 306) und das Zusatzstudium

(4-stündig; 6 Leistungspunkte)

Relevanz:

Der Anfangsdienst in einer Ortsgemeinde des Bundes Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden wird „mit allen Aufgaben und Verpflichtungen ausgeübt und nicht im Sinne eines eingeschränkten Dienstes verstanden“ (Ordnung für Ordinierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Bundes). Nicht zuletzt darum ist es notwendig, im letzten Jahr des Master-Studiengangs Ev. Theologie wichtige Problem- und Arbeitsbereiche des künftigen Berufes zu reflektieren.

Ziele:

Die Vorlesung setzt die Veranstaltung „Pastoraltheologie I“ aus dem Wintersemester fort. Die Studierenden werden in (weitere) Problemstellungen und ausgewählte Arbeitsfelder der pastoralen/diakonischen Tätigkeit eingeführt. Dabei soll insbesondere das Bewusstsein für die individual- und sozialetischen Herausforderungen des Berufs geschärft werden. Ein Schwerpunkt der Vorlesung liegt auf der Kasualpraxis.

Inhalte:

- Kasualien (Bestattung, Trauung, Taufe, Kindersegnung)
- Fragen zur geistlichen Orientierung von Pastorinnen und Pastoren, zu ihrem Verhältnis zur Gesellschaft und zur Gemeinschaft untereinander
- Fragen aus dem Bereich des Zusammenhangs von Beruf und Privatleben von Pastorinnen und Pastoren (Freizeitgestaltung, Familie u.a.)
- Probleme aus dem administrativen Bereich der pastoralen Tätigkeit (Gemeindebüro, Finanzen, Rechtsfragen, Ordnungen, Gremien)
- Vorstellung von Arbeitsbereichen des Bundes Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden durch Gastreferenten, die diese Arbeitsbereiche verantworten

Arbeitsweise:

Vortrag und Gespräch

Voraussetzungen:

Teilnahme an der Veranstaltung „Pastoraltheologie I“

Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

- Kristian Fechtner, Kasualien, in: Fechtner/Hermelink/Kumlehn/Wagner-Rau, Praktische Theologie. Ein Lehrbuch, Stuttgart 2017, 57-80

3706 PTh-Übung „Spiritualität“
[Andrea Klimt unter Mitarbeit von Heike Beiderbeck-Haus]

Lehrveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Ev. Theologie, den Master-Studiengang Ev. Theologie, den Masterstudiengang Freikirchliche Diakonie und das Zusatzstudium

(2-stündig; 2 Leistungspunkte)

Relevanz:

Durch diese Übung wird eine theoretische Beschäftigung mit dem Thema „Spiritualität“ durch eine praktische Begegnung mit unterschiedlichen Formen von Spiritualität ergänzt.

Ziele:

Die Teilnehmenden lernen unterschiedliche Formen und Traditionen von Spiritualität kennen und reflektieren sie, um so ein begründetes eigenes Verhältnis zur persönlichen Spiritualität zu gewinnen.

Inhalte:

Einführung in das Thema

Vorstellen unterschiedlicher Formen und Traditionen von Spiritualität

Spirituelle Übungen (u.a. Praying in Color – Tagzeitengebet – Stille – Bibliodrama)

Exkursionen zu spirituellen Orten (u.a. Fazenda da Esperanca – „Stille Orte“ in Berlin – Kloster in der Nähe von Berlin)

Verschiedene Dimensionen von Spiritualität:

Spiritualität und Individuum

Spiritualität und Gemeinschaft

Spiritualität und sozial-diakonisches Engagement

Spiritualität und Gesellschaft

Arbeitsweise:

Impulse zum Thema

Lektüre kurzer Texte

Diskussion

Ausprobieren spiritueller Übungen

Besuche besonderer „spiritueller“ Orte in Berlin und Umgebung

Reflexionsphasen innerhalb der Gruppe bieten die Möglichkeit, das Erlebte im Gespräch nachklingen zu lassen und aus verschiedenen Perspektiven zu betrachten.

Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

Peter Zimmerling – Evangelische Spiritualität – Wurzeln und Zugänge, Göttingen 2003.

**3707 PTh-Übung „Heimseelsorge“
[Thorsten Graff]**

Lehrveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Ev. Theologie, den Master-Studiengang Ev. Theologie, den Masterstudiengang Freikirchliche Diakonie und das Zusatzstudium

(2-stündig; 2 Leistungspunkte)

Relevanz:

Seelsorge gehört neben der Verkündigung zu den zentralen Aufgaben jeder Pastorin und jedes Pastors, evtl. auch zu denen von Diakoninnen und Diakonen. Ein besonderes Arbeitsfeld der Seelsorge, und aufgrund der demographischen Veränderung mit zunehmender Relevanz, ist die Seelsorge mit älteren und hochbetagten Menschen.

Ziele:

Ziel der Übung ist die Einführung in die Praxis der Heimseelsorge und der seelsorglichen Gesprächsführung mit älteren Menschen.

Inhalte:

Einführung in die Heimseelsorge
Vertraut machen mit der Einrichtung „Immanuel Seniorenzentrum Elstal“
Besuche und Gespräche mit Bewohnern und Bewohnerinnen

Arbeitsweise:

Seelsorgliche Gespräche
Erstellung von Verbatims
Supervision und Fallbesprechung
Erstellen von Zwischenberichten und Schlussbericht

Voraussetzungen:

Einführung in die Praktische Theologie, Übung Seelsorge, persönliches Vorgespräch mit Thorsten Graff

Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

Dziewas, Ralf – „Bleib an meiner Seite“ – Ein Ratgeber für Besuche bei alten und kranken Menschen, Kassel, 3. Auflage 2018

4001 Kandidatenkolloquium
[Uwe Swarat]

Pflichtlehrveranstaltung für die Studierenden des Einjährigen Zusatzstudiums (Kandidatenjahr)

(1-stündig)

Relevanz und Ziel:

Die durch das Studium geschehene Einübung in die wissenschaftliche Theologie kommt im Einjährigen Zusatzstudium zusammen mit dem Ausblick auf die künftige Tätigkeit als Pastorin oder Pastor in einer Gemeinde des BEFG. Diese Verbindung geht nicht selten einher mit Irritationen und persönlichen Unsicherheiten. Wie kommt zusammen, was eigentlich zusammengehört? Auf diesem Weg zu begleiten, ist das Ziel dieses Kolloquiums.

Inhalte:

Im Mittelpunkt steht nicht die Arbeit an entsprechender Literatur, sondern die an den Erfahrungen und Entdeckungen eigener theologischer Studien. Die leitende Frage hierbei ist die nach der Umsetzung eigener Studienergebnisse in die Wirklichkeit der Gemeinde. Hierzu werden die Studierenden angeregt, miteinander über Wege zu sprechen, wie eigene theologische Arbeit für die Gemeinde fruchtbar gemacht werden können. Dass hierbei immer wieder auch eigene Erfahrungen von Gemeindeleben einfließen und reflektiert werden ist gewollt und unbedingt notwendig für den Charakter dieser Veranstaltung.

Durchführung:

Je nach Teilnehmerzahl wird die Veranstaltung in mehrwöchigem Rhythmus stattfinden. Termine und Arbeitsweise werden in der ersten Sitzung besprochen.

4002 Blockseminar „Die eigene Paarbeziehung im pastoralen Umfeld“ [Nicole und Jens Mankel]

Lehrveranstaltung für Teil II des Master-Studiengangs Ev. Theologie und für das Zusatzstudium (Keine Leistungspunkte)

Relevanz:

Im Alltag der Gemeinde ist die Ehe des Pastorenpaars besonderen Herausforderungen ausgesetzt. Die Grenzen zwischen privatem Raum und Gemeindeleben, Arbeit und Freizeit, freundschaftlichen und seelsorgerlichen Beziehungen sind oft schwer zu definieren. Die eigenen und gegenseitigen Erwartungen innerhalb der Beziehung sowie aus der Gemeinde an die Pastorenehe können zusätzlichen Druck schaffen. Das Paar steht daher vor der Aufgabe, einen eigenen konstruktiven Umgang mit diesen Herausforderungen zu finden und sich immer wieder genügend Zeit und Raum zu verschaffen, um sein gemeinsames Leben entwickeln zu können – und dabei auch die Vorzüge des Pastorenberufs für sich zu nutzen.

Ziele:

- Einblick in die Paardynamik
- Grundkenntnisse zu Haltungen und Techniken im Paargespräch
- Impulse zum Umgang mit Krisen

Inhalte:

- Gestaltung einer gelingenden Partnerschaft unter Berücksichtigung der beruflichen Bedingungen und der eigenen Erwartungen
- Reflektion der eigenen Vorstellungen, Erfahrungen und Ressourcen

Arbeitsweise:

Impulsvorträge, Austausch im Plenum und in Kleingruppen, Zwiegespräche, Übungen zur Selbstwahrnehmung

Termin:

Freitag, 15. Mai (15:00 Uhr) bis Samstag, 16. Mai 2020 (17:30 Uhr). Genaue Zeiten werden im SoSem am Weißen Brett ausgehängt.

Voraussetzungen:

Offenheit zur Reflektion der eigenen Beziehungserfahrungen und -erwartungen sowie lebensgeschichtlicher Prägungen.

Auch die Partner/-innen der Studierenden sind bei dieser Blockveranstaltung ausdrücklich eingeladen.

Lektüre zur Vertiefung:

- Becker, Wilhard und Kristin: Füreinander begabt. Festhalten und Loslassen in der Ehe, Stuttgart, 6. Aufl. 1989 [1985].
- Jellouschek, Hans: Die Kunst als Paar zu leben, Freiburg im Breisgau 2. Aufl. 2013 [EA: 1992].
- Moeller, Michael Lukas: Die Wahrheit beginnt zu zweit. Das Paar im Gespräch, Reinbek, 33. Auflage 2014 [EA: 1992].
- Zinker, Joseph: Auf der Suche nach gelingender Partnerschaft. Gestalttherapie mit Paaren und Familien, Paderborn 1997.

4003 Sonstiges Übung „Sprecherziehung“

[Jutta Tepp]

Lehrveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Ev. Theologie (Stufe II), den Master-Studiengang Ev. Theologie, den Master-Studiengang Freikirchliche Diakonie und das Zusatzstudium

(2-stündig; keine Leistungspunkte)

Relevanz:

In einem "Sprechberuf" sind die Stimme und die Artikulation entscheidender Träger der gesprochenen Inhalte. Dafür können die stimmlichen und artikulatorischen Fertigkeiten bewusst eingesetzt werden, um die Sprechabsicht wirkungsvoll zu unterstützen. Außerdem erfordert eine hohe Stimmbelastung eines Sprechberufes durch unterschiedliche kommunikative Anforderungen einen ökonomischen und mühelosen Gebrauch der Stimme, um Stimmproblemen vorzubeugen.

Ziele:

Die Übungsteilnehmer/-innen sollen unterschiedliche Ausdrucksmittel (Melodik, Dynamik, Rhythmus, Tempo) ihrer Sprechstimme sowie ihre Fähigkeit des Redens in und vor Gruppen einschätzen, erfahren und ühend erweitern können. Sie lernen Möglichkeiten zur Optimierung ihres Stimmklangs, ihrer Artikulation und auch ihrer körperlichen Ausdrucksweise kennen und können diese in unterschiedlichen Sprech-Situationen anwenden.

Inhalte:

Praktische Übungen zur Wahrnehmung und Verbesserung gezielter Aspekte, die für eine klangvolle Stimme, eine gut verständliche Artikulation und eine authentische und auf den Zuhörer ausgerichtete Ausdrucksweise erforderlich sind. Diese sensibilisieren für die Funktionsweise und Einflussnahme auf die Sprechorgane.

Arbeitsweise:

Zu Beginn der Übung wird von jedem/r Teilnehmer/-in eine Videoaufnahme gemacht, die anschließend durch die Studierenden unter Anleitung analysiert wird. Von dieser individuellen Bestandsaufnahme persönlicher Stärken und Optimierungsaspekte ausgehend werden gezielte Übungen angeboten und durchgeführt. Schließlich werden die neu erlernten Fähigkeiten bei einem Vortrag eingesetzt.

Die Gruppengröße ist, um sinnvoll üben zu können, auf acht Personen begrenzt. Melden sich mehr Interessenten an, kommen höhere Semester zuerst an die Reihe. Die Anmeldung zur Übung verpflichtet zur kontinuierlichen Teilnahme!

Termine:

Die Übung findet freitags von 14:30 bis 16.15 Uhr statt, und zwar am 17.04., 24.04., 15.05., 29.05., 05.06., 19.06. und 26.06.2020. Alternativ am 12.06. und/ oder 03.07.

Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

„Verstimmt? - Mit klangvoller Stimme gut ankommen“ von W. Brügge
„Fitness für die Stimme. Körperhaltung-Atmung-Stimmkräftigung“ von C. Hammann

Psychologische Beratung für Studierende

Bestimmte Lebensphasen sowie Umbruch- oder Schwellensituationen (*neues Lebensumfeld, Umbrüche im Glauben, beginnende Partnerschaft*), aber auch Belastungen (*wie Studienanforderungen, einschneidende Ereignisse, Tod nahestehender Menschen*) können zu emotionalen Konflikten oder zu psychischen Krisen führen. Dann ist es ratsam, kompetente Unterstützung und Hilfe in Anspruch zu nehmen, um wieder das eigene Gleichgewicht zu finden.

Symptome für eine sich anbahnende oder bereits andauernde seelische Krise können u. a. sein: Selbstzweifel und Selbstwertprobleme, Lern- und Arbeitsstörungen, Scham-/Schuldgefühle, suchtartiges Verhalten jeder Art, intensive Tagträumereien, unterschiedliche Ängste und depressive Verstimmungen, psychosomatische Beschwerden... Oft weisen die Symptome auch auf wesentliche Themen der Lebensgeschichte hin, die noch zu erledigen sind.

Für psychologische Beratung und Begleitung oder Therapie steht Studierenden unserer Fachhochschule ein erfahrener Psychotherapeut zur Verfügung.

Dipl.-Theol. Dipl.-Psych. Günter Decker, Tel.: (030) 56 59 87 63

Herr Decker hat bis zum Eintritt in den Ruhestand in der Psychologisch-psychotherapeutischen Beratungsstelle des Studentenwerks Berlin gearbeitet. Als Mitglied einer Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde in Berlin ist er dort auch in der Seelsorge tätig. Entsprechend seinen Zusatzfortbildungen als „geistlicher Begleiter“ und als „Begleiter von Exerzitien“ (geistliche Übungen) bietet er auch geistliche Begleitung an.

Selbstverständlich sind Terminvereinbarungen und Beratungen streng vertraulich.



Das Profil der Theologischen Hochschule Elstal

Das Studienkonzept: Wissen | Sein | Tun

Das Studium an der Theologischen Hochschule Elstal ist biblisch fundiert, wissenschaftlich reflektiert und gemeindebezogen. Es verbindet guten akademischen Standard in Lehre und Forschung mit solider Praxisorientierung. Die Studiengänge dienen der Vermittlung von theologischer Fachkompetenz, dem Erwerb von Handlungskompetenz und der Entwicklung sozialer und personaler Kompetenz. Der Lernprozess des Studiums an der Theologischen Hochschule Elstal umfasst das Studium der Theologie (Wissen), die Entfaltung von Persönlichkeit und Spiritualität (Sein) und die Befähigung zu verantwortlichem Handeln (Tun).

Wissen: Theologie studieren

Die Theologische Hochschule Elstal bietet ein Studium an, bei dem es um die Vermittlung von theologischer Fachkompetenz und die Befähigung zu selbständigem Urteilen und Denken geht. Zusätzlich zu den klassischen Fächern der Theologie, Neues Testament, Altes Testament, Kirchengeschichte, Systematische Theologie und Praktische Theologie, gehört an der Hochschule Elstal das Fach Mission und Diakonie zum festen Programm. Die Lehrveranstaltungen beachten Vorkenntnisse der Studierenden und reflektieren Praxiserfahrungen. Sie berücksichtigen in Inhalt und Durchführung die unterschiedlichen Lebenssituationen von Männern und Frauen. Alle Studiengänge bieten die Möglichkeit zu individuellen Schwerpunktsetzungen und zielgerichteter Ausbildung für das spätere Berufsfeld. Im Bereich der Forschung an der Hochschule wird Studierenden die Möglichkeit zur Mitarbeit und Entwicklung eigener Forschungsinteressen gegeben.

Sein: Persönlichkeit entfalten

Studierende an der Theologischen Hochschule Elstal werden als ganze Person gefordert und gefördert. Die Lehrveranstaltungen, Praktika und die Campusgemeinschaft in Elstal fordern den ganzen Menschen in seiner Persönlichkeitsentfaltung heraus. Regelmäßige Feedbacks und Tutorien, Praktika, freiwillige Gesprächsgruppen und der persönliche Kontakt zu den Lehrkräften helfen den Studierenden, sich eigenverantwortlich dem Prozess der Persönlichkeitsentfaltung zu stellen. Geistliche Angebote wie Gottesdienste und Andachten auf dem Campus und die Nähe zahlreicher Gemeinden in Berlin und Brandenburg laden zur Entfaltung und Vertiefung von Frömmigkeitsformen und Spiritualität ein.

Tun: Verantwortlich handeln

Zum Studium an der Theologischen Hochschule Elstal gehört, bereits im Studium praktische Fertigkeiten zu erlernen und verantwortliches Handeln einzuüben. Die Orientierung für das spätere Berufsfeld erfordert die theoretische und praktische Beschäftigung mit ethischen Fra-

gen, Fragen der sozialen Verantwortung, der Geschlechtergerechtigkeit und der gesellschaftlichen Relevanz theologischer Erkenntnisse und ihrer praktischen Anwendung. Dies wird im Kontext des Studiums und der Lerngemeinschaft an der Theologischen Hochschule Elstal ermöglicht.

Das Fundament: Die Bibel

Quelle und Norm der wissenschaftlich-theologischen Arbeit ist die Heilige Schrift. In ihrem Zentrum steht die heilvolle Zuwendung des Gottes Israels zu allen Menschen in Jesus Christus als Retter und Herrn. Denn: „Jesus Christus, wie er uns in der Heiligen Schrift bezeugt wird, ist das eine Wort Gottes, das wir zu hören, dem wir im Leben und im Sterben zu vertrauen und zu gehorchen haben“ (Barmer Theologische Erklärung vom Mai 1934). Die Bibel ist Gottes Wort in Menschenmund. Deshalb gehört zum Hören auf Gottes Wort auch das Bemühen um ein geschichtliches Verständnis der Bibel. Theologie denkt den Wegen Gottes nach, auch jenen, die zur Entstehung der Heiligen Schrift geführt haben.

Der Weg: Gemeinsames Lernen

Das Miteinander von Lernenden und Lehrenden bestimmt das Leben auf dem Campus in Elstal. Dazu gehören sowohl der wissenschaftliche Diskurs als auch das persönliche Gespräch und das gemeinsame Gebet. Miteinander auf Gottes Wort und auf Glaubenszeugnisse aus der Geschichte der Kirche zu hören sowie auf die drängenden Fragen der Gegenwart zu achten, bleibt eine beständige Herausforderung. Auf dem Campus kommen verschiedene Frömmigkeitstraditionen und Konfessionen sowie interkulturelle und internationale Erfahrungen miteinander ins Gespräch. Gemeinsam können neue Wege gefunden werden, das christliche Zeugnis heute lebendig zu verkündigen. Dazu tragen auch Bildungs- und Fortbildungsangebote anderer Campusinstitute als Praxispartner der Theologischen Hochschule bei.

Das Ziel: Die lebendige Ortsgemeinde

Die Sendung der christlichen Gemeinde besteht darin, Gottes Liebe und Gerechtigkeit durch Wort und Tat in unserer Gesellschaft zu bezeugen und Menschen dadurch zum Glauben an Jesus Christus einzuladen. Da das Evangelium am wirksamsten durch lebendige Ortsgemeinden zu den Menschen kommt, ist das Ziel der Studienangebote die Ausbildung von Männern und Frauen für den Dienst als ordinierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Gemeinden des Bundes Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden und darüber hinaus.

Vom Kollegium des Theologischen Seminars Elstal (Fachhochschule) am 28.04.2005 erstellt, nach Überarbeitung und Ergänzung im Vertrauenskreis (Kollegium und Studierendenrat) durch das Kollegium am 21.12.2011 beschlossen. Am 6.1.2016 redaktionell bearbeitet (neuer Name der Hochschule).

Nummernschema der Lehrveranstaltungen

1000 Lehrveranstaltungen für den **Bachelor-Studiengang Evangelische Theologie**

- 1100 Lehrveranstaltungen im 1. Semester
- 1200 Lehrveranstaltungen im 2. Semester
- 1300 Lehrveranstaltungen im 3. Semester
- 1400 Lehrveranstaltungen für das 4. bis 6. Semester
 - 1410 Interdisziplinäre Lehrveranstaltungen und Sprachkurse
 - 1420 Altes Testament
 - 1430 Neues Testament
 - 1440 Kirchengeschichte
 - 1450 Systematische Theologie
 - 1460 Mission und Diakonie
 - 1470 Praktische Theologie
 - 1480 Sonstiges

2000 Lehrveranstaltungen für den **Master-Studiengang Evangelische Theologie**

- 2100 Interdisziplinäre Lehrveranstaltungen und Sprachkurse
- 2200 Altes Testament
- 2300 Neues Testament
- 2400 Kirchengeschichte
- 2500 Systematische Theologie
- 2600 Mission und Diakonie
- 2700 Praktische Theologie
- 2800 Sonstiges

3000 Lehrveranstaltungen für den **Master-Studiengang Freikirchliche Diakonie**

- 3100 Interdisziplinäre Lehrveranstaltungen und Sprachkurse
- 3200 Altes Testament
- 3300 Neues Testament
- 3400 Kirchengeschichte
- 3500 Systematische Theologie
- 3600 Mission und Diakonie
 - 3610 Missionswissenschaft
 - 3620 Diakoniewissenschaft
- 3700 Praktische Theologie
- 3800 Sonstiges

4000 Lehrveranstaltungen sonstiger Art

Kontaktmöglichkeiten

Das Kollegium der TH Elstal:

Prof. Dr. theol. Carsten Claußen

Telefon: 033234 74 338, E-Mail: carsten.claussen@th-elstal.de

Prof. Dr. theol. Ralf Dziewas, Prorektor

Telefon: 033234 74 332; E-Mail: ralf.dziewas@th-elstal.de

Prof. Dr. theol. Michael Kißkalt, Rektor

Telefon: 033234 74 310; E-Mail: michael.kisskalt@th-elstal.de

Prof. Dr. theol. Andrea Klimt

Telefon: 033234 74 316, E-Mail: andrea.klimt@th-elstal.de

Prof. Dr. phil. Martin Rothkegel Th.D.

Telefon: 033234 74 318; E-Mail: martin.rothkegel@th-elstal.de

Prof. Dr. theol. Dirk Sager, Studienleiter

Telefon: 033234 74 334; E-Mail: dirk.sager@th-elstal.de

Prof. Dr. theol. Volker Spangenberg

Telefon: 033234 74 333; E-Mail: volker.spangenberg@th-elstal.de

Prof. Dr. theol. Uwe Swarat

Telefon: 033234 74 340; E-Mail: uwe.swarat@th-elstal.de

Lehrbeauftragte und Gastdozenten:

Prof. Dr. Dieter Benatzky (Kontaktaufnahme über das Studienbüro)

Prof. Dr. theol. Martin Friedrich

Telefon: 030 64 49 82 35; E-Mail: m.friedrich@leuenberg.eu

Pastor Thorsten Graff

Dr. Andreas Liese

E-Mail: AndLiese@gmx.de

Pastor Matthias Linke

Telefon: 03 32 34 74 317; E-Mail: matthiaslinke@gmx.de

Jens und Nicole Mankel

E-Mail: JMankel@baptisten.de

Jutta Tepp

Telefon: 0151 18001795, E-Mail: j.tepp@gmx.de

Dr. Walburga Zumbroich

Telefon: 0157 83459128; E-Mail: Zumbroich@em.uni-frankfurt.de

Termine des Sommersemesters 2020

01.04.2020 – 30.09.2020

01.-03.04., 06.-09.04. u.14.04.2020 Vorkurs Hebräisch I (2. Sem. B.A.)

14.04.2020	18:00 Uhr	Interne Semestereröffnung
15.04.2020	09:30 Uhr	Gottesdienst; anschließend Studientag mit Prof. Dr. Christoph Sigrist (Professor für Diakoniewissenschaft an der Theologischen Fakultät der Universität Bern/Schweiz) Thema: Freikirchen – Kirchenfrei. Beten und Arbeiten als ökumenische Diakonie
16.04.2020	08:00 Uhr	Vorlesungsbeginn
15 + 16.05.2020		Blockseminar "Paarbeziehung" mit Nicole und Jens Man- kel
20.05. – 23.05.2020		Bundesratstagung des BEFG (zum Ausfall der Lehr- veranstaltungen folgt ein separater Aushang)
15. – 17.06.2020		Schnupperstudium
17.07.2020	13:00 Uhr	Vorlesungsende
18.07.2020	16.00 Uhr	Zeugnisübergabe und Aussendungsgottesdienst
20.-24.07.2020		Prüfungen
05. – 07.10.2020		Klausur des Kollegiums



Theologische Hochschule Elstal
des Bundes Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R.
Johann-Gerhard-Oncken-Straße 7, 14641 Wustermark bei Berlin
Tel.: 033234 74-306 (Rektorat) / 74-308 (Studienbüro)
Fax: 033234 74-309
E-Mail: Kontakt@th-elstal.de

www.th-elstal.de